# Halle und Umgebung.

Halle, den 16. März 1917.

### Der städtische Haushaltsausschuß

setzte gestern die Beratung des Haushaltsplans für 1917 fort. Die Kapitel Friedhofsverwaltung, Wasserwerke, Elektrizitätswerk, Braunkohlengrube, Theodor-Schmidt-Stiftung, Rechnungsergebnisse, Grundeigentum, Gewinnbringende Unternehmungen, Polizeiverwaltung, Höhere Schulen, Frauenschule, Mittel- und Volksschulen, Fachschulen, Stadttheater, Zoologischer Garten, Armenwesen, Feuerwehr, Bauwesen und Stadtentwässerung wurden ohne wesentliche Aenderungen angenommen.

Dem Landaustausch und Erwerb von den Grundstücken Große Steinstraße und Marktplatz, die von der Firma Huth & Co. erworben sind, stimmte man zu. Die Firma erhält eine Entschädigung von 30 000 Mark.

Ferner wurden 220 000 Mark als Verstärkung der Mittel für den Ausbau der Heberleitungen I und II bei unserem Wasserwerk in Beesen bewilligt.

### Zeichnung von Geldbeträgen unter 100 Mk. auf die 6. Kriegsanleihe bei der städtischen Sparkasse.

Um auch den weniger bemittelten Sparern die Möglichkeit zu gewähren, sich im vaterländischen Interesse an der Zeichnung der neuen Kriegsanleihe zu beteiligen, werden von der städtischen Sparkasse auf den Namen lautende Kriegsanleihe-Anteilscheine in Abschnitten von 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Mark ausgegeben.

Die eingezahlten Beträge werden von der Sparkasse in Kriegsanleihe angelegt und mit fünf Prozent verzinst. Nach Ablauf zweier Jahre von Beendigung des Kriegszustandes ab werden die Anteilscheine zum Börsenwert zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen wieder eingelöst, bis dahin bleiben die eingezahlten Beträge gesperrt. In besonderen Fällen, beispielsweise, wenn eine Notlage vorliegt, können jedoch die Beträge auch vor Ablauf der Sperrfrist unter Gewährung des gewöhnlichen Spareinlagen-Zinssatzes von der Sparkasse gegen Rückgabe der Anteilscheine wieder zurückgezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt die Hauptstelle der städtischen Sparkasse, Rathausstraße 5.

### Kartoffel-Versorgungsregelung in der Woche vom 19.—25. März.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der §§ 47 und 49 der Verordnung des Bundesrates vom 26. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 590), der Verordnung über die Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung und gemäß der Verordnung des Magistrates vom 13. Sept. 1916 wird für den Stadtbezirk Halle folgendes angeordnet:

§ 1.

In der Woche vom 19.—25. März dürfen auf den Abschnitt 21 der Kartoffelkarte nicht mehr als 3 Pfund Kartoffeln abgegeben und entnommen werden. Die Verkäufer haben beim Verkaufe diesen Abschnitt von der Kartoffelkarte abzutrennen und den Verkauf in der vorgeschriebenen Weise im Lebensmittelschein (Rubrik D) ersichtlich zu machen. Von der Kartoffelkarte bereits abgetrennte Abschnitte sind ungültig und von den Verkäufern zurückzuweisen.

§ 2.

In allen Haushaltungen (Einzeln-Haushalte, Anstalten, Krankenhäuser, Lazarette usw.), die einen Kartoffelvorrat besitzen, darf in der Woche vom 19. bis 25. März nicht mehr verbraucht werden als 3 Pfund auf den Kopf des Haushaltes. Zuwiderhandlungen fallen unter die Strafdrohung des § 6. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Personen, welche ihre Vorräte früher verbrauchen als dem Versorgungsplan entspricht, auf weitere Zuweisung von Kartoffeln oder einen Ersatz nicht zu rechnen haben.

§ 3.

Schwerstarbeiter und Schwerarbeiter dürfen auf den Abschnitt 19 der grauen Kartoffelzusatzkarte 5, auf den Abschnitt 19 der grünen Zusatzkarte 4 Pfund Kartoffeln kaufen.

An diese Personen darf die Ware gegen Vorlage und Einziehung des von der Karte bereits abgetrennten Abschnittes der Zusatzkarte abgegeben werden.

§ 4.

Die Inhaber eines Warenbezugsscheines dürfen in der Woche vom 19. bis 25. März auf die Warenbezugsmarke 11 des Warenbezugsscheines 2 unter gleichzeitiger Vorlage des Lebensmittelscheines 2 Pfund Kohlrüben zum Preise von 8 Pfennig für das Pfund kaufen. Die Verkäufer haben beim Verkauf die genannte Warenbezugsmarke vom Schein abzutrennen und den Verkauf in der vorgeschriebenen Weise in den Lebensmittelschein einzutragen. Vom Warenbezugsschein bereits abgetrennte Marken sind ungültig und berechtigen nicht zum Kaufe.

§ 5.

Die Verkäufer haben die von ihnen angenommenen Abschnitte der Kartoffelkarten und Marken der Warenbezugsscheine am Montag, den 26. März dem Stadt-Ernährungsamt in der vorgeschriebenen Weise gebündelt abzuliefern.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung, welche mit der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, unterliegen nach § 17 der Verordnung über Preisprüfungsstellen der Strafe des Gefängnisses bis zu sechs Monaten oder einer Geldstrafe bis zu 1500 Mark.

Halle, am 16. März 1917.

**Der Magistrat.**

### Lebensmittelkarten.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der Verordnung des Bundesrates über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September / 4. November 1915 (R. G. Bl. S. 607 und 728) wird mit Rücksicht auf zahlreiche Mißbräuche, zu denen der ausnahmsweise Wiedererlaß von angeblich in Verlust geratenen Lebensmittelkarten geführt hat, folgendes angeordnet:

1. **Jede Lebensmittelkarte** (Milchkarte, Kartoffelkarte, Fleischkarte, Fettkarte, Seifenkarte, Waren-Bezugsschein) muß mit der **leserlich mit Tinte** geschriebenen Angabe des **Namens und der Wohnung des Inhabers** der Karte versehen sein. Die Aufschrift erfolgt bei Milchkarten, Fleischkarten und Waren-Bezugsscheinen an der hierzu **bestimmten Stelle**, bei Kartoffelkarten und Fettkarten auf der **Rückseite**, bei der Seifenkarte auf der **Vorderseite des Stammes**.

Karten, welche mit dieser Aufschrift **nicht** versehen sind, haben **keine Gültigkeit** und sind von den Verkäufern beim Einkauf **zurückzuweisen**.

2. Die bisherige Bestimmung, nach welcher für verlorene Karten ausnahmsweise Ersatz geleistet wurde, wird, weil sie zu **zahlreichen Mißbräuchen** geführt hat, abgehoben und hiermit angeordnet, daß **für verlorene Lebensmittelkarten aller Art kein Ersatz** mehr geleistet wird.

3. Die Verordnung tritt mit der Bekanntmachung in Wirksamkeit.

Halle, am 15. März 1917.

**Der Magistrat.**

### Neue Fett- und Seifenkarten.

**Bekanntmachung.**

**Vom Montag, den 19., bis** Sonnabend, den 24. März, werden in den Brotmarken-Ausgabestellen **neue Fett- und Seifenkarten** ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt an den einzelnen Tagen an **diejenigen Personen, welche an diesen Tagen ihre Brotmarken erhalten. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.** Für die Verteilung der einzelnen Karten gilt folgendes:

a) **Fettkarten** werden sowohl an die Haushalte als auch an Personen abgegeben, welche sich teilweise selbst beköstigen, also im Besitze eines **grauen Lebensmittelscheines mit rotem Aufdruck** sind. Jeder Haushalt erhält eine Fettkarte. Die Karten sind mit Zahlen versehen, welche der Zahl der Angehörigen des betreffenden Haushaltes entsprechen.

**Personen, welche Butterbezugsscheine erhalten haben oder sonstwie Butter beziehen und bekommen, dürfen die Fettkarte nicht entnehmen.**

b) **Seifenkarten.** Die Inhaber der Lebensmittelscheine erhalten so viele Seifenkarten, als der Zahl der Haushalts-Angehörigen nach dem Lebensmittelschein entspricht.

Die Ausgabe der Karten wird auf dem Lebensmittelscheine durch die Buchstaben „Sk" angemerkt.

Halle, den 15. März 1917.

**Der Magistrat.**

### Städtischer Eierverkauf.

**Bekanntmachung.**

**Städtischer Eierverkauf in der Talamtschule: Sonnabend, den 17. März 1917.**

Zum Kaufe berechtigen die Nummern der Lebensmittelscheine 51 001 bis 57 000, und zwar von 8—1 Uhr vormittags. Für **jeden Kopf** eines Haushaltes wird **ein Ei abgegeben** zum Preise von 34 Pfennig für das Stück.

**Der Lebensmittelschein ist vorzulegen.**

Zur Beschleunigung der Abfertigung wolle man **abgezähltes Geld (vor allem Kupfer)** bereit halten!

**Umtausch nur innerhalb drei Tagen.**

Halle, den 16. März 1917.

**Der Magistrat.**

### Teigwaren-Abgabe.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden aufgefordert, die Teigwaren bei den Fabrikanten Keil, Bernhardstr. 20, abzuholen. Die Abgabe erfolgt an die Kleinhändler mit den Buchstaben:

A—F am Montag, den 19. März,
G—K am Dienstag, den 20. März,
L—R am Mittwoch, den 21. März, und
S—Z am Donnerstag, den 22. März 1917.

Die Kleinhändler sind verpflichtet, in der Teigwarenverteilungsstelle, Teigwarenfabrikant Keil, Bernhardstr. 20, bei der jedesmaligen Abgabe den Bestand an Waren und die Angabl der von ihnen mit Teigwaren zu versorgenden Personen anzugeben.

Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. September/4. November 1915.

Halle, den 16. März 1917.

**Der Magistrat.**

### Bücklinge.

**Bekanntmachung.**

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September/4. November 1915 wird der Verkauf der der Stadt überwiesenen **Sprottbücklinge und Bücklinge** wie folgt geregelt:

**Der Verkauf beginnt am Sonnabend, den 17. März, vormittags 8 Uhr, und findet in nachstehenden Verkaufsstellen statt:** Dampffischerei „Nordsee", Gaertner, H. F. Weber, H. Nolte, H. Rick Nchf., K. Pfeiffer, G. Schnabel, E. Schnabel, A. Schnabel, P. Schnabel, H. Ihde, Pfeiffer & Haase, H. Doller, C. O. Büsch, C. Höfer, Fr. Höfer, Nothnagel, Rohrmann, Steinweg, O. Gottschalk, Sprengel & Rink, A. Bernhardt, Gebr. Zorn, K. Bartels, Ludwig Wuchererstr., Pottel & Broskowski, L. Eisfeld, M. Schultze, H. Bönicke, Martha Ziegler, Dessauerstr. 2, Karl Stüwe, Max Wolff, Steinweg, M. Helbig, Merseburgerstr., Füssel, Beesenerstr., Dönau, Herrenstr., M. Grünewald, Steg, Müller, Cröllwitz, C. Lange, Beesenerstraße.

**Auf dem Wochenmarkte:** A. Hansen, M. Fischer, M. Schlesier, Fr. Längerich.

Ferner Oswald Weise, Sophienstr., P. Steinicke, Sophienstraße, Fr. Kreisel, Ludwig Wuchererstr., C. Hellriegel, Schillerstr., G. Fehse, Hardenbergstr., F. Baumgärtel, Lessingstraße, H. Albrecht, Magdeburgerstr., W. Erbe, Dorotheenstraße, R. Heinrich, Augustastr., F. W. Krebs, Gr. Klausstraße, W. Dudenbostel, Breitestr., Traug. Linke, Neumarktstraße, E. Clausius, Rich. Wagnerstr., Fr. Schade, Brunnenstraße, Berta Walter, Brunnenstr., Robert Raum, Triftstr., M. Hentschel, Seebenerstr., Fr. Rudolph, Ankerstr., C. Sten-

## Unser Spruch-Ausschreiben.

**87.**

**Wir haben ein festes, gewisses Wort,**
**Das kann uns rauben kein Feind, keine Not,**
**Das Wort ist ein heiliger, fester Hort,**
**Es führt uns im Kampfe und stärkt uns im Tod.**
**Deutschland, o Deutschland!**

**Wir tragen die heiligste Zuversicht,**
**Drum können wir trotzen der Ueberzahl, —**
**Wir wissen: Deutschland ringt sich ans Licht!**
**Und geht der Weg auch durch Blut und Qual:**
**Wir gewinnen den Sieg!**

Gefreiter Wilhelm Buker im Felde.

**88.**

**Des deutschen Volkes Kriegsgebet.**
**Eisenerz und Salz und Brot**
**Gib uns, Herr! Dann hab's nicht Not.**

O. Bartels.

**89.**

**Viele Schwierigkeiten und Widerstände darf man nicht ernster nehmen als die Fliegen auf dem Arbeitsplatz. Gehe an die Arbeit — und sie sind verflogen.**

H. S.

**Lesefrüchte.**

**90.**

**Handle, als ob du ewig lebtest, und denke, daß du jeden Tag sterben kannst!**

Alter Hausspruch, mitgeteilt von E. T.

**91.**

**Auch im tobenden Sturm, der wegzureißen uns droht,**
**Auch im Donnergewölke, das zu zerschmettern uns scheint,**
**Ist die Hand verborgen, die mächtig uns hält und zum Ziel führt!**

Lavater.

**Mitgeteilt von H. Sachse.**

## Theaterszenen.

Von **Max Epstein.**

(Nachdruck verboten.)

**Erste Szene.**

Der Theaterdirektor sitzt am Schreibtische und liest. Es muß ihm sehr schlecht gehen, wenn er sich mit einer so unwichtigen Angelegenheit befaßt. Es geht ihm auch wirklich schlecht. Er hat die vier Stadien, in welchen zusammenbrechende Direktoren ihre Schulden nicht bezahlen, durchlaufen: das ehrenwörtliche, das mündliche, das schriftliche und das notarielle. Zum Troste liest er eines der schönsten Bücher der Weltliteratur, den „Geldkomplex" der Gräfin Reventlow, worin alle seelischen Beziehungen eines gequälten Menschen zum Gelde, das er nicht besitzt, erschöpfend und anmutig dargestellt werden. Auch er hat einen Geldkomplex, d. h. auch in seinem Unterbewußtsein drängen sich die Geldsorgen zusammen. Wie kann er sich helfen? Plötzlich hat der Direktor einen Einfall. Dieser historische Moment verdient, in einer besonderen Szene festgehalten zu werden.

**Zweite Szene.**

Der Direktor hat einen Einfall. Er hat eine Vorstellung der „Gulaschkanone" besucht. Er hatte gehört, daß das Publikum klatschte und daß auch der Presse das Werk gefiel. Er verstand das nicht recht. Das lag aber wohl an seiner Stimmung. Er fand den Grundgedanken, daß im Gulasch nicht zu viel Paprika sein dürfe, nicht tiefsinnig. Auch der sonstige Witz war von der Art, daß ein Claquier hätte steife Hände bekommen müssen. Aber das Stück gefiel. Nun war der Direktor, wie alle Leute, die kein Geld haben, ein Philosoph geworden. Er wußte, daß die feinste und ungefährlichste Sorte des Plagiats nur die tiefsten Gründgedanken, aber nicht die einzelne Ausführung stiehlt. Die Entdeckung ist nichts weiter als die konsequente Verfolgung einer Idee bis auf ihren letzten Grund. Was aber gefiel bei der „Gulaschkanone"? Offenbar nur der Gulasch. Das ewig Fleischliche zieht an. Auch er mußte in dieser Kriegszeit mit dieser menschlichen Urlerdenschaft operieren. Aber er wollte mehr als einen zu stark gewürzten Gulasch bieten, von dem man nur spricht. Auf seiner Bühne sollte es lebendig zugehen. Das Schwein, in dessen Zeichen nicht nur Theaterdirektoren zu siegen pflegen, mußte in seiner ganzen Körperlichkeit auf der Bühne erscheinen. Durch den bloßen Nachweis seiner Existenz mußte es patriotische und zugleich sinnliche Gefühle im Publikum erregen.

**Dritte Szene.**

Der Direktor will ein Schwein auf die Bühne stellen. Keinen Augenblick dachte er daran, daß es sich an dieser Stelle nicht wohl fühlen könnte. Er beauftragte einen bedeutenden Dichter, dem Schwein ein Stück auf den Leib zu schreiben. Zum Ausgleich für das Stück, das der Dichter dem Schwein schrieb, sollte der Dichter ein Stück von dem Schwein bekommen. Es fand sich auch ein Komponist, der eine entsprechende Musik verfaßte. Es gab ein Auftrittslied à la Zigeunerbaron über das Borstenvieh und ein Schweineduett, gesungen von der munteren Liebhaberin und der seriösen Sängerin. Die Beteiligten waren begeistert. Die Presse nahm sich der Sache an und wies auf die epochemachende Neuheit gebührend hin.

**Vierte Szene.**

Der Direktor bemüht sich, ein lebendes Schwein zu erhalten. Er wies den verschiedenen Aemtern und Behörden nach, daß er unbedingt ein Schwein reklamieren müsse. Diese Reklamation sei im Interesse der deutschen Kunst und der guten Stimmung des deutschen Volkes notwendig. Das eine Schwein sei ohne Bedeutung für die Volksernährung. Die höheren Gewalten erkannten die Gründe des Direktors an; die Zensurbehörde gab das Schwein frei. Der Direktor erstand ein lieblich grunzendes Tier zum Höchstpreise. Auch diesen Höchstpreis zahlte er nicht, sondern er gab dem Viehhändler Freikarten.

**Fünfte Szene.**

Der große Tag ist erschienen, das Stück wird gegeben, der erste Akt wird vom Publikum in Erwartung der kommenden Ereignisse ertragen. Im zweiten Akt, wo die große Dacapo-Nummer kommen muß, erscheint plötzlich das Schwein. Es rennt über die Bühne, macht sogar einmal Miene, in das Orchester zu springen, wird aber schließlich mit einigen Stößen vom Buffo (nicht Puffo) nach der anderen Seite abgeführt. Vergessen ist alles, was vorher und nachher in dem Stück vorgeht. Die große Sensation nimmt Herz und Sinne gefangen. Freudenausbrüche wie bei Gladiatorenkämpfen im Kolosseum durchtosen das kunstbegeisterte Haus. Die Presse lobt die Leistung des Direktors als literarische Tat. Am nächsten Morgen sind die folgenden drei Wochen ausverkauft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170316031/fragment/page=0001

del, Fischerplan, W. Nagel, Glaucharstr., O. Berger, Jakobstraße, P. Baumgarten, Beesenerstr., E. Bockmann, Steinweg, A. Seidel, Thomasiusstr., G. Eckert, Königstr., Marie May, Merseburgerstr., J. Hennicke, Huttenstr., Erich Blau, Am Güterbahnhof, Fr. Wagner, Landsbergerstr., Max Raue, Büschdorferstr., Rich. Planert, Freimfelderstr.

**Für jede Person eines Haushaltes kann ein Bückling bezw. ½ Pfund Sprottbückling abgegeben werden.**

Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juli 1916 **den Buchstaben „F" (Fische), die entnommene Anzahl bezw. das Gewicht der Fische und das Datum unter Rubrik „O" des Lebensmittelscheines mit Tinte oder angefeuchtetem Tintenstift einzutragen und den Abschnitt 2 des Warenbezugsscheines II abzutrennen.** Personen, an deren Schein sich der Abschnitt 2 nicht mehr befindet, dürfen keine Fische erhalten.

**Der Verkaufspreis beträgt für einen großen Bückling 30 Pfennig und für das Pfund Sprottbückling 1,40 Mk.**

Die Verkäufer sind verpflichtet, **die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstr. 1, Türaufgang zum Statistischen Amt, 2. Obergeschoß, binnen acht Tagen abzugeben unter Angabe ihres Restbestandes.**

Zuwiderhandlungen werden gemäß der eingangs erwähnten Bundesratsverordnung bestraft, auch kann die Schließung des Geschäftes oder die Entzziehung des weiteren Verkaufs der städtischen Ware verfügt werden.

Halle, den 16. März 1917.

**Der Magistrat.**

## Anmeldung von Aluminium.

**Bekanntmachung.**

Die nur spärlich eingehenden **Meldungen über Aluminiumbestände** lassen vermuten, daß ein großer Teil der Aluminiumgegenstände — **hauptsächlich im Gebrauch befindliche Küchengeräte** — zurückbehalten und nicht abgeliefert werden soll.

Wir weisen hierdurch nochmals darauf hin, daß nach § 7 der Verordnung des stellvertretenden Generalkommandos IV. Armeekorps zu Magdeburg **vom 1. März 1917 alle Aluminiumgegenstände von der Beschlagnahme getroffen werden und der Meldepflicht unterliegen, auch wenn der Bestand bereits früher schon gemeldet worden ist.**

**Wer fahrlässig die Auskunft nicht in der gesetzten Frist erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark, im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.**

**Die Meldefrist läuft am 20. d. Mts. ab.**

Anmeldeformulare sind in den einzelnen Polizeirevieren und in unserem Büro, Marktplatz 24, welches werktäglich von 8 bis 4 Uhr und Sonnabends von 8 bis 12 Uhr geöffnet ist, erhältlich. Diejenigen, welche oben bestimmten Termin nicht pünktlich innehalten, haben mit ihrer Bestrafung zu rechnen.

Halle, den 15. März 1917.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die für den **Bezirk des I. und V. Polizeireviers** zuständige Ausfertigungsstelle **für Bezugsscheine für Web-, Wirk-, Strick- u. Schuhwaren** befindet sich jetzt nicht mehr Nikolaistraße 9—11, **sondern Barfüßerstraße 7.**

Halle, am 15. März 1917.

**Der Magistrat.**

## Tagesordnung
## für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

**am Montag, den 19. März 1917, nachm. 4 Uhr.**

**Oeffentliche Sitzung:**

1. Haushaltsplan für 1917.
   a) Friedhofsverwaltung.
   b) Wasserwerke.
   c) Elektrizitätswerk.
   d) Braunkohlengrube.
   e) Theodor-Schmidt-Stiftung.
   f) Kap. I. Rechnungsergebnisse.
   g) „ II. Grundeigentum.
   h) „ IV. Gewinnbringende Unternehmungen.
   i) „ VII. Polizeiverwaltung.
   k) „ X. A—D. Höhere Schulen.
   l) „ X. E. Frauenschule.
   m) „ X. F—K. Mittel- und Volksschulen.
   n) „ X. L—O. Fachschulen.
   o) „ XI. A. Stadttheater.
   p) „ XI. C. Zoologischer Garten.
   q) „ XII. Armenwesen.
   r) „ XIV. Feuerwehr.
   s) „ XV. Bauwesen.
   t) „ XVI. Stadtentwässerung.
2. Landaustausch und Erwerb Gr Steinstraße und Marktplatz.
3. Verstärkung der Mittel für Ausbau der Heberleitungen I und II.
4. Annahme einer Stiftung.
5. Verstärkung der Mittel für Ankauf von Gaskohle.
6. Zuwendung für fahrbare Kriegsbäckereien.
7. Wahl von Sachverständigen für Abschätzung von Grundstücken mit Gast- und Schankwirtschaften.

**Nichtöffentliche Sitzung:**

8./9. Annahme von Kapitalien für Grabpflege.
10. Schiedsmannswahl.

**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**
**Keil.**

## Hallenser in den Verlustlisten.

**Preußische Verlustliste Nr. 774.**

Dorn, Gustav, 2. 2. 89, gefallen. — Elste, Bruno, 6. 9. 96, gestorben an seinen Wunden — Gödel, Kurt, 5. 12. 84, schw. verw. und vermißt. — Hellmund, Albert, 23. 1. 96, leicht verw. — Hosemann, Emil, 25. 1. 82, schw. verw. — Solubek, Walter, 30. 3. 98, leicht verw. — Müller, Karl, 13. 5. 97, leicht verw. — Müller, Willy, Gefr., 12. 8. 96, gefallen. — Ruhle, Otto, 30. 10. 89, leicht verwundet. — Schmidt, Alfred, 6. 9. 87, leicht verw. — Stielicke, Max, 21. 7. 96, gefallen. — Stoebe, Otto, 22. 4. 84, schw. verw.

**Preußische Verlustliste Nr. 796.**

Herberg, Erhard, Uffz., 25. 3. 89, leicht verw. — Matthias, Paul, Uffz., 23. 2. 92, leicht verw., b. d. Tr. — Szymala, Franz, 6. 12. 97, leicht verw.

**Preußische Verlustliste Nr. 777.**

Händler, Alfred, 17. 4. 92, verw. 28. 2. 16. — **Linke, Ludwig,** Gefr., 9. 4. 92, schw. verw. — Oyen, Paul, 12. 5. 96, gefallen. — Reinhold, Rudolf, 25. 6. 97, leicht verw. — Schwente, Richard, 19. 4. 78, leicht verw. — Stubdach, Fritz, 9. 11. 94, leicht verw. 22. 10. 14.

**Preußische Verlustliste Nr. 778.**

Meyer, Paul, 10. 2. 95, schw. verw. — Neumann, Wilhelm, 11. 3. 96, verw. 19. 11. 14. — Schaffernicht, Walter, 26. 1. 95, vermißt. — Wahl, Friedrich, 19. 12. 97, Trotha, gestorben an seinen Wunden.

**Preußische Verlustliste Nr. 779.**

Degner, Rudolf, 29. 5. 96, leicht verw., b. d. Tr. — Friedrich, Franz, 3. 9. 97, verletzt. — Gäsert, Richard, 20. 10. 88, bisher vermißt., war im Lazarett s. Tr. zur. — Kohl, Otto, 15. 7. 97, Giebichenstein gefallen. — Lamprecht, Friedrich, 13. 12. 97, leicht verw., b. d. Tr.— Seifert, Ernst, 14. 2. 95, Giebichenstein, bisher verw., gestorben.

**Preußische Verlustliste Nr. 780.**

Fischer, Bruno, 1. 4. 92, bisher schw. verw., verm. 10. 5. 15.

**Sächsische Verlustliste Nr. 390.**

Müller, Erich, 25. 7. 96, gefallen

**Preußische Verlustliste Nr. 781.**

Bürger, Bruno, 9. 9. 90, gefallen. — Göke, Kurt, 16. 7. 88, leicht verwundet. — Heinß, Willy, 1. 4. 97, Giebichenstein, vermißt. — Kießler, Wilhelm, 25. 5. 85, Giebichenstein, bisher verm., in Gefangenschaft. — Lehnung, Felix, 12. 1. 82, gestorben inf. Krankheit. — Schlepe, Albert, Uffz., 4. 10. 94, leicht verw., b. d. Tr. — Stahl, Otto, 5. 12. 97, Cröllwitz, schw. verw. — Schröder, Alfred, 21. 2. 93, leicht verw.

**Eisernes Kreuz.**

Mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse wurde der Vizefeldwebel Karl Schapper, Sohn des Kgl. Lokomotivführers Schapper, Schillerstr 18, ausgezeichnet. Er ist ein ehemaliger Schüler der städtischen Oberrealschule.

Unteroffizier Robert Böhme vom Landw.-Inf.-Regt. 36 erhielt für Nachtpatrouillegehen am 4. März das Eiserne Kreuz. Er wohnt Krausenstr. 21 und ist der Sohn vom Gastwirt Böhme, „Goldner Stern", Eisleben, Plan 4

## Saatgutbezug durch den Bund zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.

Herr Professor E. Abderhalden schreibt uns:

Es ist mitgeteilt worden, daß der Bund bereit ist Erbsen und Bohnen auch an solche Besitzer von Land abzugeben, die dieses nicht vom Bunde angepachtet haben. Von diesem Angebot ist reichlich Gebrauch gemacht worden, jedoch haben eine ganze Reihe von Leuten gleichzeitig Saatkartoffeln bestellt, obwohl genügend bekannt gegeben ist, daß der Bund nur seinen eigenen Kleinpächtern Saatkartoffeln abgeben darf. Alle diejenigen, welche nicht vom Bund Land haben, haben sich in Angelegenheit der Saatgutversorgung ausschließlich an den Magistrat zu wenden.

**Im Flottenbund deutscher Frauen**

sprach der Privatdozent Herr Dr. Hans Spethmann von der Universität Berlin über den „Kanal und die Ostküste Englands, London und die Londoner". Im Laufe des Krieges hat sich immer mehr herausgestellt, daß London der geistige Mittelpunkt unserer Feinde ist, auch im Kriege haben wir erst ermessen, welche Bedeutung der Kanal für uns hat, die wichtigste Zu- und Abfuhrstraße für Deutschland. Eine Wanderung an der englischen Kanalküste, ja überhaupt längs der englischen Küste mit ihrem Felsengestade bietet wunderbare Naturbilder, zeigt aber sofort die Unzugänglichkeit dieser Felsenküste, die wie eine Mauer ins Meer ragt. Auch an den wenigen Stellen wirklicher Flachküste, wie zwischen Dover und Whight oder bei den Seebädern, ist der Strand unwirtlich als bei uns. Doch fehlt an einzelnen milden Stellen selbst eine südliche Vegetation nicht, doch gelangen südlichere Gewächse nicht zur Reife. Die Küstenformation bietet viele günstige Buchten zur Anlegung von Häfen, eine Anzahl von Häfen, zahlreicher als in jedem anderen Land umziehen die Küste. Allerdings hat die starke Brandung und die damit verbundene starke Abbröckelung der Küste starke Schutzbauten notwendig gemacht. So ist der größte künstliche Kriegshafen der Welt, Dover, entstanden. Wenn die Südküste zum großen Teil stark befestigt ist, so steht die Ostküste ganz im Zeichen des friedlichen Seeverkehrs. Häfen von der Größe wie die von London, Newcastle und Edinburgh sind hier. Wer sich London von der Seeseite naht, bekommt allein den richtigen Eindruck von der Größe seines Hafens. Die weite Themse mit ihrem verwirrenden Schiffsverkehr, die Anzahl der Riesendocks. Der Vortragende führt an der Hand einer großen Anzahl von Lichtbildern durch London, dabei immer das Charakteristisch-Englische betonend. Die Reklame beherrscht das ganze Londoner Leben in ganz anderem Maße als das unsrige. Im englischen Leben tritt auch die Macht der Persönlichkeit in viel schärferer Form zutage als sonst irgendwo.

Englands Stärke beruht heute noch auf dem Nimbus seiner Flotte und seiner Geldmacht. Es wird gelten, diese beiden Mächte vollends zu brechen.

**Der landeskirchliche Ausschuß für Halle und Umgebung** plant für den Sonntag nach Ostern eine große landeskirchliche Versammlung für die Gemeindeglieder aus Halle und Umgebung in den „Thalia-Sälen". Sie ist gedacht als Abschluß der Versammlungstätigkeit, die zur Zeit in den Gemeinden zur Pflege des vaterländischen Sinnes getrieben wird, soll in dieser harten Zeit den Gliedern unserer Kirche innere Stärkung bieten, die pflichtmäßige Erfüllung aller jetzt geforderten vaterländischen Aufgaben fördern, aber auch der so nötige, durch die Verhältnisse leider so schwer gefährdeten Verständigung zwischen Stadt und Land dienen. Das Nähere wird seiner Zeit noch bekanntgegeben werden.

**Mitgliederversammlung des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.** Wie man uns mitteilt, ist es dringend notwendig, daß zu dieser Versammlung möglichst viele Mitglieder erscheinen, weil bedeutsame Aenderungen zu beschließen sind. Aus diesem Grunde ist die Versammlung in die Aula der Universität verlegt. Diese wird gedeckt sein.

**Das Eröffnungs- und Trabrennen in Berlin-Mariendorf** findet nunmehr am Sonntag, den 18. März d. Js., statt. Der Sächs.-Thür. Reiter- u. Pferdezuchtverein nimmt in seiner Wettannahmestelle Gr. Steinstr. 71 Vorwetten für alle im Jahre 1917 stattfindenden Galopp- und Trabrennen an. Näheres siehe heutiges Inserat.

**Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge Halle** veranstaltet am Sonntag, den 18. März, sechs Aufführungen in der Umgebung Halles: Nachmittagsunterhaltungen in Stedten und Reußen, Abendunterhaltungen in Schraplau, Zscherndorf und Gollma. In Giebichenstein findet am Nachmittag eine Kirchenfeier statt.

**Unsere Sammelergebnisse.** Nationaler Frauendienst: Fr. Hertel 100 Mk., Frau Stadtrat Hertel 100 Mk., zus. 200 Mk.; bisher 5670,86 Mk., zus. 5870,86 Mark — Erblindete Krieger: Alter Herren-Stat, 19. Rate 10 Mk., 20. Rate 10,07 Mark, zus. 20,07 Mk.; bisher 3003,36 Mk., zusammen 3023,43 Mk. — U-Boot-Matrosen: 5 Freundinnen 10 Mk., bisher 91,30 Mk., zusammen 101,30 Mk. — Für im Felde stehende Krieger: Donnerstags-Damenkränzchen, Musikinstrumente für Sommekämpfer 6 Mk., bisher 1557,60 Mk., zus. 1563,60 Mark. — Hall. Ostpreußenhilfe f. Biallа: Frl. A. Barth 10 Mk., bisher 6 Mk., zusammen 16 Mark.

**Mückenplage.** Seit Jahren schon sind die einzelnen Verwaltungsbehörden eifrig bemüht, die in jedem Jahre auftretende Mückenplage und die damit verbundene Gesundheitsgefährdung des Publikums zu beseitigen. Leider haben aber wegen des Krieges die getroffenen Maßnahmen nicht überall mit dem gewünschten Nachdruck durchgeführt werden können. Das ist im Interesse der Volksgesundheit sehr zu bedauern, denn gerade infolge des Krieges ist es an vielen Orten Deutschlands wieder zu einer Einschleppung von Malaria aus dem Auslande gekommen. Es droht somit, da die Malariamücke sich in allen Teilen Deutschlands vorfindet, ein stärkeres Wiederaufflackern dieser bei uns schon fast ganz verschwundenen Krankheit. Es geht daher an das Publikum das dringende Ersuchen, die weitere Durchführung der behördlichen Mückenbekämpfung mit allem Nachdruck zu fördern. Neben den seit Jahren angewandten Mitteln haben sich neuerdings bei der Mückenbekämpfung bewährt: 1. während des Winters an Stellen, wo das Abflammen der überwinternden Mücken nicht ausführbar ist, das Wegfangen mit nassen Tüchern oder die Anwendung des Floria-Insekticids in 1½prozentiger Lösung. In der Umgebung menschlicher Wohnungen ist auch das Umwenden des trockenen Laubes bei Frostwetter zu empfehlen, wodurch die dort überwinternden Mücken durch Erfrieren zu Grunde gehen; 2. während des Sommers das Besetzen der Gewässer mit Kröten und Fischen, die Schaffung zahlreicher Nistgelegenheiten für Singvögel, das Aussetzen von Schwänen und Wildenten sowie das Hegen der Schwalben. Die Pflege namentlich der letzten drei Vogelarten wird dem Publikum besonders warm empfohlen.

**Ueber das Thema** „Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau" wird Herr Bergrat Siemens einen Vortrag, erläutert durch Lichtbilder, am Sonntag abend 8 Uhr im Christlichen Verein Junger Männer, Geisstr. 29, sprechen. Jeder junge Mann ist willkommen, **der Eintritt kostet 10 Pfg.**

**Zur Beseitigung eines geringfügigen Brandes** wurde die Feuerwehr nach einem Grundstück in der Thomasiusstraße gerufen. Die Wehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

**Umfall.** In der Merseburger Straße fiel ein mit Heu beladener Wagen einer hiesigen Speditionsfirma um. Durch den Vorfall erlitt der Straßenbahnbetrieb eine Störung von 10 Min.

**Wem gehört der Wagen?** Von Dieben stehen gelassen wurde in der Nacht zum 10. 3. ein vierrädriger, gelbbraun gestrichener Handleiterwagen. Die Wagenlakernen sind 122 Ztm. lang, 48 Ztm. hoch, die obere Weite beträgt 81 Ztm., die untere 52 Ztm. Die Stange ist ebenfalls gelbbraun gestrichen, hat an der Spitze einen eisernen Bügel als Handgriff und ist am hinteren Ende an einer Seite mit Leder benagelt damit sie fester in den Armen sitzt. Das Wagenschild ist abgerissen. Der auf den Leitern angebracht gewesene Aufsatz, wie ihn Gemüsehändler haben, ist abgeboben und es befinden sich nur noch die Tragleisten daran. Der Eigentümer des Wagens oder Personen, die über den Eigentümer desselben Auskunft geben können, werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 36 oder 20, zu melden.

## Theater, Konzerte und Vorträge.

**Stadttheater.** Als Schülervorstellung bei kleinen Preisen gelangt am Sonnabend nachmittag 3½ Uhr Hebbels „Gyges und sein Ring", in welcher Herr Kühn vom Stadttheater in Görlitz in der Rolle des Gyges gastieren wird, zur Aufführung. Abends 7½ Uhr geht in bekannter Besetzung die Operette „Die Fledermaus" in Szene. Auch für die am Sonntag abend angesetzte Wiederholung von „Tiefland" bleibt die bekannte Besetzung mit Herrn Kerzmann als Sebastiano und Frau Mahlendorff als Martha. Sonntag nachmittag geht bekanntlich bei ermäßigten Preisen Lortzings Spieloper „Die beiden Schützen" in Szene. Der Vorverkauf für die nächste Aufführung von „Das Dreimäderlhaus" ist bereits eröffnet. Das Schauspiel bereitet zur Zeit „Die Troerinnen des Euripides" in der Bearbeitung von Werfel als nächste Neuheit vor.

**Der ursprünglich zum Freitag, den 2. März, angesetzte Kammermusik-Abend,** der infolge Behinderung von Mitwirkenden verlegt werden mußte, findet bestimmt am Dienstag, den 20. ds., in den „Thaliasälen" statt. Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, sind bekannte hervorragende Kräfte zur Mitwirkung gewonnen, welche einen genußreichen Abend versprechen. In Anbetracht des guten Zweckes der Veranstaltung (der Ueberschuß kommt den hallischen Kinderhorten zugute) ist recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

**Ariadne auf Naxos.** Leopold Sachse hat im Einverständnis mit Dr. Richard Strauß und Hugo v. Hofmannsthal eine völlig neue szenische Einrichtung zu der zweiten Fassung der Oper „Ariadne auf Naxos" geschaffen. Gestern legte der Künstler dem Komponisten sowohl die Skizzen zum Bühnenbild wie auch die szenischen Aenderungen der Spielleitung vor, die volle Zustimmung fanden. Dr. Richard Strauß wird der Erstaufführung der Ariadne in dieser neuen Gestalt persönlich beiwohnen.

**Das Hartstein-Gastspiel im „Apollotheater"** bringt am heutigen Freitag ein völlig neues Programm. Hartstein wird in seinen vornehmsten und besten Schlager „Der lustige Witwer", Schwank in 2 Bildern aus dem Kölner Karneval, wieder die Hauptrolle übernehmen — Bei dieser Gelegenheit sei besonders darauf hingewiesen, daß am Sonntag 2 Vorstellungen, und zwar nachmittags 3½ und abends Punkt 8 Uhr stattfinden. In der Nachmittags-Vorstellung, zu der auch Jugendliche Zutritt haben, geht zum letzten Male „Der Stolz der 3. Kompagnie" in Szene. Abends 8 Uhr zum 3. Male „Der lustige Witwer". **Der Vorverkauf zu diesen Vorstellungen ist eröffnet.**

---

### Sechste Szene.

Der Direktor hat sich gesund gemacht. Nach einigen Monaten ausverkaufter Häuser fängt das Stück an schwächer zu werden. Auch das größte Schwein muß einmal seine Anziehungskraft verlieren. Der Direktor sieht den Tag kommen, wo er das Schwein nicht mehr angemessen beschäftigen kann. Als kluger Mann haut er vor. Es wäre doch schade, wenn dieses Schwein an Altersschwäche zugrunde ginge. In seiner ganzen lebendigen Kraft mußte es noch zur letzten Wirkung kommen. Er läßt sich einen Tierarzt kommen und beweist diesem, daß das Schwein krank werden und sofort geschlachtet werden müsse. Er gibt zu verstehen, daß er auf diese Weise das Schwein, welches doch eine Art Pensionsschwein sei, für sich behalten und verzehren dürfe. Der Tierarzt versteht und behauptet, daß das Vieh rheumatisch wäre. Er meint, daß offenbar der Zug im Theater zu groß gewesen sei.

### Siebente Szene.

Das Ernährungsamt gibt die Schlachtung und Verzehrung des lebendigen Requisits dem Direktor frei. Das Stück wird abgesetzt, das Schwein wird geschlachtet. Ein großes Schlachtfest wird veranstaltet, zu dem der Direktor die Autoren, die Mitglieder und die hervorragendsten Vertreter der Presse einlädt. Bei dem Bankett hält der Direktor folgende Rede:

### Letzte Szene.

„Meine verehrten Freunde! Lassen Sie mich kurz sein. Ich hatte ein riesiges Schwein. Es hat aufgehört. Aber seine Existenz hat nicht nur die meinige gehalten, sondern auch nach seinem Tode ernährt es mich noch. Nehmen Sie alles, was ich über dieses Schwein sagen könnte und was Sie bei meinen Worten bewegt, symbolisch, wenn Sie wollen und können. Liegt nicht etwas beinahe Menschliches in dem Schicksal dieses Schweines, das bei Lebzeiten uns durch sein Wesen erfreute und noch nach seinem Tode unsere Sinne bezaubert? Ist es ein Zufall, daß man Schweine mit Lorbeerblättern zu schmücken pflegt? Wer doch von sich sagen könnte, daß er als Mensch das sei, was dieses Schwein gewesen ist! Wenn Sie jetzt seine irdischen Ueberreste verzehren, so kann man wohl mit einer kleinen Veränderung das Wort des größten Dramatikers anführen, das da lautet: Es war ein Schwein, nehmt alles nur in allem, Ihr werdet nimmer seinesgleichen sehen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170316031/fragment/page=0002

**Das große Konzert im Zoo,** mit dem sich die Kapelle unseres Füsilier-Regts. Nr. 36 infolge Ablauf ihres Urlaubs von den Hallensern im „Zoo" verabschiedete, hatte einen ganz außergewöhnlich starken Besuch zu verzeichnen. Schon vor Beginn des Konzertes waren der Saal und die anderen Räumlichkeiten bis auf den letzten Platz besetzt, und mancher von den vielen Spätertommenden mußte sich mit einem Stehplatz begnügen. In dem Konzert selbst erwies sich die wackere feldgraue Künstlerschar wieder als ein wohldisziplinierter, auf beachtenswerter künstlerischer Höhe stehender Musikkörper, der den Intentionen seines trefflichen Dirigenten, Herrn Kgl. Musikdirektor Ernst Schneider, willig folgte und abgerundete, vollwertige Leistungen bot. Aus dem gut gewählten Programm seien in erster Linie die zwei Sätze aus der Sinfonie in G-Dur (mit dem Paukenschlag), Andante und Menuett von Haydn genannt, deren Wiedergabe von einer klingenden graziösen Anmut war. Eine prächtige Leistung bot auch die Peer Gynt-Suite Nr. 1 von Grieg, deren romantischen Zauber Musikdirektor Schneider mit seinem Stilgefühl ausschöpfte. Viel Freude fanden die Zuhörer ferner an dem im zartesten Piano gespielten, duftigen Tongemälde „Blumengeflüster" von Blon. Das Publikum hielt mit seiner Anerkennung nicht zurück und gab seiner Sympathie für die nun wieder ins Feld zurückkehrenden Künstler durch wahre Beifallsstürme Ausdruck. Für den gesanglichen Teil des Abends hatte man die Opernsängerin Frl. Julie Stephany aus Frankfurt am Main gewonnen. Sie wurde ihren Aufgaben im großen und ganzen gerecht, vermochte aber nicht sonderlich zu erwärmen. Einen Achtungserfolg trug ihr das Rezitativ „Und Gott sprach: Es bringe die Erde Gras hervor" und die Arie „Nun beut die Flur" aus dem Oratorium „Die Schöpfung" von Haydn ein.

Kr.

## Vereine und Versammlungen.

**Der 1. kommunale Bezirksverein** hält heute abend 8¼ Uhr in Mielops Gastwirtschaft, Rannischer Platz, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: Mitteilungen des Vorstandes. Bauliche Projekte des Magistrats nach dem Kriege, vornehmlich solche im Bezirksgebiet. Abgabe von Land an die minderbegüterte Bevölkerung zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse. Haushaltsplan für 1917. Verschiedenes. Auch wird über neue Linien der an 1. April zu übernehmenden A. E. G. Stadtbahn gesprochen. Gäste sind willkommen.

**Der Ortsverein Halle im Verband Deutscher Eisenbahn-Handwerker und -Arbeiter** (Sitz Berlin) hält seine Versammlung am Sonnabend abend 8½ Uhr in „Mars-la-Tour" ab.

## Predigt-Anzeigen.

Lätare (18. März)

**U. L. Frauen.** Vorm 9 Uhr Konfirmation d. Knaben, Archidiakonus Jahr; 11 Uhr Konfirm. d. Mädchen, derselbe; 11¾ Uhr K.-G. im Reformrealgymnasium, Diak. Knoblauch. Der K.-G. in der Kirche fällt aus. Nachm. 4 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Oberpfarrer Prof. Schmidt; 6 Uhr Gottesdienst u. Abendmahlsfeier, Diak. Knoblauch. — Mittwoch, vorm. 9 Uhr Beichte u. heil. Abendmahl, Archidiak. Jahr. — Donnerstag, vorm. 9 Uhr. Beichte u. heil. Abendm., Archidiak. Jahr. — Dienstag, ab. 6 Uhr Kriegsbetstunde mit Passionspredigt in der Ulrichskirche.

**Domkirche** (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Domprd. Lic. Baumann. (Sammlung für den Reformierten Bund). 11¾ Uhr K.-G. Domprd. Lic. Baumann; ab. 6 Uhr Domprd. Prof. D. Lang, Vorbereitung u. Abendmahl, derselbe. — Freitag, ab. 8 Uhr Passionsandacht u. Kriegsbetstunde, Domprd. Lic. Baumann.

**St. Georgen.** Vorm. 9 Uhr Konfirmation, Pastor Dr. Bahldieck. 11 Uhr Konfirmation d. Knaben (Abendmahl) Pastor Witte; 5 Uhr Pastor Hellmann (Abendmahl). — Mittwoch, ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, zugl. Passionsgottesdienst i. d. St. Georgskapelle, Pastor Witte (Abendmahl). — K.-G. Vorm. 11½ Uhr in der Aula der Mittelschule (Lorstraße), Entlassung der Konfirmanden (Pastor Hellmann) 11¾ Uhr im Gemeindehause, Kand. Hannig; 2 Uhr i. d. Kirche, Pastor Gallert. — Paul-Riebeck-Stift: Vorm. 10 Uhr Pastor Gallert. — Prov.-Blindenanstalt: Vorm. 10 Uhr Pastor Hellmann. — Donnerstag ab. 5 Uhr K.-G., derselbe.

**St. Ulrich.** Vorm. 10 Uhr Sup. D. Wächtler, Konfirmation; ab. 6 Uhr Pastor Richter, Beichte u. Abendmahlsfeier. Vorm. 11½ Uhr Franck, K.-G. v. St. Ulrich i. d. Aula der Martinschule, Charlottenstr. 15, Pastor Heinkte; nachm. 2 Uhr K.-G. v. St. Ulrich, i. d. Kirche, Pastor Richter. — Montag, vorm. 9 Uhr Beichte u. Abendmahlsfeier Sup. D. Wächtler. — Dienstag, ab. 6 Uhr, Passions- u. Kriegsbetstunde in der Ulrichskirche Pastor Heinkte. — Donnerstag, nachm. 4½ Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Heinkte. — Ostbezirk: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Krondorferstr. 6a, Pastor Richter; nachm. 2 Uhr K.-G., daselbst.

**Garnison-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, stellv. Div.-Pfarrer Fries.

**St. Moritz.** Vorm. 10 Uhr Konfirmation anschl. Beichte und heiliges Abendmahl, Oberpfarrer Keller. ¾2 Uhr Prüfung der Konfirmanden, derselbe; 3 Uhr Prüf. der Konfirmanden, Pastor Voigt; 5 Uhr Gottesdienst, derselbe. — Montag, vorm. 10 Uhr, Beichte u. heil. Abendmahl, Oberpfarrer Keller. — Hospital ¾9 Uhr Oberpfarrer Keller.

**Laurentiuskirche.** Vorm. 9 Uhr Konfirmation, Pastor Meinhof; 11 Uhr Konfirmation d. Knaben, Pastor Wagner; nachm. 2 Uhr Prüf. d. Mädchen, Pastor Wagner; 4 Uhr Prüfung d. Knaben u. Mädchen, Pastor Förster; 5 Uhr im Gemeindehause, Pastor Fries; 6 Uhr Abendmahl i. d. Kirche, Pastor Wagner. — Montag, vorm. 10 Uhr Abendmahl i. d. Kirche, Pastor Meinhof. — Dienstag, ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst i. d. Kirche, Pastor Wagner.

**Stephanuskirche.** Vorm. 10 Uhr Pastor Förster; 11½ Uhr K.-G. im Gemeindehause, Pastor Meinhof; nachm. 5 Uhr i. Gemeindehause, Pastor Fries; 6 Uhr Abendmahl (siehe Laurentius). — Montag, vorm. 10 Uhr Abendmahl i. Laurentius, Pastor Meinhof. — Donnerstag, ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst i. Gemeindehause, Pastor Meinhof.

**Diakonissenhaus.** Vorm. 10 Uhr Pastor Hartmann. — Mittwoch, ab. 8 Uhr 5. Passionsandacht, Sup. Moehr.

**Paulusgemeinde.** Vorm. 10 Uhr Pastor v. Broecker (A.). (Kollekte für das syrische Waisenhaus); ½12 Uhr K.-G., Pastor Haberland; 2 Uhr K.-G., Pastor von Broecker; ¼4 Uhr Prüfung d. Konfirm., Pastor v. Broecker; 5 Uhr Prüfung d. Konfirmanden, Pfarrer Bach. — Dienstag ab. ½7 Uhr Versammlung mit konf. jungen Mädchen, Pastor Haberland. Mittwoch vorm. 10 Uhr Wochenkommunion, Pfarrer Bach. Ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst im Gemeindehaus, Pastor von Broecker. Donnerstag ab. 8¼ Uhr Kriegsabend von Pastor von Broecker. Freitag ab. 8¼ Uhr Gemeinschaftsstunde, Pfarrer Bach.

**Johanneskirche.** Vorm. 9 Uhr Konfirmation, Pastor Buß. K.-G.: 11½ Uhr Pastor Buß; 12¾ Uhr Pastor Kindervater; nachm. 2 Uhr Pastor Faßmer. Nachm. 3½ Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Kindervater. 4¾ Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Faßmer. Ab. 6 Uhr Abendmahlsfeier, Pastor Buß. — Bergmannstrost: Nachm. 4 Uhr Pastor Buß. — Mittwoch ab. 8¼ Uhr Passionsstunde, Rudolf-Haym-Straße 37, Pastor Faßmer.

**St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche.** Morgens 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Militärgottesdienst. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Verf. des Müttervereins. Ab. 7½ Uhr Fastenandacht u. Predigt. Nach der 8-Uhr-Messe Versammlung des Vincenzvereins. — Donnerstag ab. 7½ Uhr Kriegsbittandacht. — An den Wochentagen sind morgens 7¼ und 8 Uhr hl. Messen.

**St. Barbara-Kapelle** in der Barbarastraße, Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Segensandacht.

**Evang.-Luther. Gemeinde,** Mauerstr. 7. Vorm. 10 Uhr Predigt, Missionar Reichardt. Nachm. 3 Uhr Beichte u. hl. Abendmahl, derselbe.

**Christliche Gemeinschaft** (i. d. Landeskirche), Margaretenstr. 5 — (gegenüber der Feuerwache). Vorm. 11½ Uhr Kinderstunde. Ab. 8½ Uhr Evangelist Dönitz „Der Feinde Rat". — Mittwoch ab. 8½ Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

**Methodisten-Gemeinde,** Magdeburger Straße 27. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr, Sonntagsschule. Ab. 8 Uhr Gottesdienst, Prediger J. Bendixen. — Donnerstag ab. ½9 Uhr Bibelstunde.

**Gemeinschaftssäle,** Alte Promenade 8. Vorm. 10 Uhr Bibelstunde. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Ab. 8 Uhr öffentl. Vortrag von Herrn L. Hennemann. — Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde.

**Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten),** Ludwig-Wucherer-Straße 39. Vorm. 9 Uhr Gebetsandacht im kleinen Saale. 9½ Uhr Gottesdienst daselbst, Prediger Klinger. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, derselbe. — Mittwoch abend 8¼ Uhr Kriegsbetstunde. — Nietleben: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. 11—12 Uhr K.-G. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. — Donnerstag ab. 7¾ Uhr Versammlung.

**Stadtmission,** Weidenplan 4. Sonntag ab. 8½ Uhr Vortrag. Redner: Pastor Winterberg. Nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. Dienstag abend 8½ Uhr Bibelstunde. Mittwoch ab. 8¼ Uhr Christl. Verein junger Mädchen. Freitag abend 8½ Uhr allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familienblaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Glauchersstraße 73, Hohenzollernstr. 11, Schmiedestr. 21, daselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedestr. 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. — Filiale R.-Haym-Straße 37: Sonntag ab. 8¼ Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde. — Filiale Wöllberg (bei Wirt Leonhardt): Freitag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde.

**St. Bartholomäus.** Vorm. 10 Uhr Pastor Meltzer; nach der Predigt Abendmahl, derselbe. 12 Uhr Kindergottesdienst, derselbe. Ab. 5 Uhr Superint. Hellwig; nach der Predigt Abendmahl, derselbe — Mittwoch nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Superint. Hellwig. Ab. 8 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche mit anschl. Abendmahl, Pastor Meltzer.

**St. Petrus.** Vorm. 10 Uhr Superint. Hellwig; nach der Predigt Abendmahl ders. ½12 Uhr K.-G., Pastor Kunitz. — Mittwoch ab. 6 Uhr Passionsgottesdienst, Pastor Meltzer.

**Halle-Trotha.** Vorm. 10 Uhr Konfirmation, Pastor Hobbing. ½12 Uhr K.-G., derselbe. ½2 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Dr. Jenrich. 5 Uhr hl. Abendmahl für Konfirmanden u. Angehörige, Pastor Hobbing. — Mittwoch ab. 8 Uhr Kriegsbetstunde, Pastor Hobbing. Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde, Pastor Hobbing.

**Seeben.** Vorm. 10 Uhr Pastor Dr. Jenrich.

**Diemitz.** Ab. 5 Uhr Hauptgottesdienst (Abendmahl), Pastor Dr. Bahldieck. 4 Uhr K.-G., derselbe.

**Dölau.** Vorm 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pastor Dieß.

**Lettin.** 11 Uhr Gottesdienst.

**Ammendorf.** Vorm. 9 Uhr Kandidat Helbig.

**Peesen.** Vorm. 11 Uhr Kandidat Helbig.

**Wehlitz.** Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer i. R. Nerlich-Halle. — Donnerstag ab. 5 Uhr Passionsgottesdienst u. Kriegsbetstunde, derselbe.

**Wer keine Kriegsanleihe zeichnet, hilft unsern Feinden.**

## Provinzial-Nachrichten.

**Beesen,** 15. März. (Vaterländischer Familienabend.) Am Sonnabend soll abends 7½ Uhr im Gasthaus zur „Hallescher Quelle" ein vaterländischer Familienabend abgehalten werden. Lehrer Ehricht wird sprechen über „Deutschlands Finanzkraft" und „Die deutsche Reichsbank in der Kriegszeit". Den Vorträgen werden sich anpassen Deklamationen, gesangliche Darbietungen und die Vorführung von Lichtbildern.

**Gerbstedt,** 15. März. (Auszeichnung.) Der Gefreite Karl Moos bei einer Minenwerferkompagnie, Sohn der Witwe Moos, Kaiserstraße, erhielt wegen Tapferkeit vor dem Feinde die Friedrich-August-Medaille. Er ist schon im Besitz des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

**Greiz,** 15. März. (Freilassung eines gefangenen Konsuls.) Bei Kriegsausbruch war der aus dem benachbarten Elsterberg stammende deutsche Vizekonsul Karl Junker in Marokko mit den Deutschen Marokkos gefangen genommen und nach Sebdou bei Ocan (Algier) und von da später an die Grenze der Wüste Sahara gebracht worden. Da es vermutlich die Absicht der französischen Regierung war, sämtliche Reichsangehörige an der Rückkehr nach Deutschland zu hindern, so blieben alle Versuche unserer Regierung, wenigstens die Konsularbeamten frei zu bekommen, zunächst ergebnislos. Vor der Hand hatte der Protest der deutschen Regierung nur die eine Wirkung, daß man die Deutschen nach Frankreich überführte. Ein Teil kam nach dem Kloster Chartreux, Vizekonsul Junker nach der Insel St. Marguerite. Dort ist er gewesen bis Ende des Jahres 1916. Ausnahmsweise durfte er sich im Januar 1917 zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit einige Zeit in der Schweiz aufhalten. Nun ist es den fortgesetzten Bemühungen der Reichsbehörden endlich doch gelungen, dem Konsul die langentbehrte Freiheit ganz zu erwirken. Nach 2½jähriger Gefangenschaft durfte er am 7. März die Reise in die deutsche Heimat antreten, wohin die Freudenbotschaft ihm vorausgeeilt war.

## Sport-Nachrichten.

### Pferdesport.

**Der Karlshorster Eröffnungsrenntag ebenfalls aufgehoben.** Nach Strausberg hat nunmehr auch Karlshorst seinen ersten Renntag aufheben müssen, da die Pferde nach dem langen Winter bis zu dem vorgesehenen Termin am 1. April nicht genügend in Form zu bringen sind. Als neuen Renntag setzte der Verein für Hindernisrennen-Karlshorst den 19. April an. Die Galopprennen beginnen nunmehr erst am Ostermontag, 9. April, und zwar zugleich in Karlshorst, Dresden und Magdeburg. — Am 1. April werden möglicherweise nunmehr Trabrennen in Berlin vor sich gehen. Es schweben diesserhalb Verhandlungen zwischen Marienbrunn und Hamburg-Farmsen, das diesen Tag schon für sich mit Beschlag belegt hat.

## Kunst und Wissenschaft.

### Ein großer Plan eines deutschen Dichters.

Ein deutsches Decameron.

**Ein großes, weit angelegtes Werk hat Ewald Gerhard Seeliger begonnen: ein deutsches Gegenstück zum Decamerone Boccaccios, ein deutsches „Hundertnovellenbuch". Seine Eigenart besteht darin, daß die Sammlung, die sich auf fünf einzelne Bände erstreckt und die der Dichter ganz aus eignem zu bestreiten gedenkt, unbegrenzt das ganze menschliche Erleben umfaßt und doch methodisch gegliedert sein wird, damit ein jeder der fünf Bände seine innerlich geschlossene Wirkung habe. Der erste Band heißt „Das Meer", bringt zwanzig nautische Novellen und führt die maritime Entwicklungsreise vom alten Aegypten herauf bis zur Gegenwart der steigenden Seegeltung Deutschlands. Den Gehalt der weiteren Bände bezeichnen übte Titel: „Das Schwert" (die heroische Reihe), „Der Ring" (die erotische Reihe); „Der Fetisch" (die religiöse Reihe); „Der Strauß" (die bunte Reihe). Der erste Band ist schon (bei L. Staackmann in Leipzig) erschienen und bezeugt im Reichtum seiner Einfälle und der künstlerischen Formkraft des Dichters, daß Seeliger das berufene Talent für diesen großen Plan ist.**

**„Gautier, Tod und Juwelier"** heißt die jüngste Dichtung von Karl Hauptmann, der dies Werk eine „Passion in fünf Akten" nennt. Karl Hauptmanns „Tobias Buntschuh" kommt in nächster Zeit im Deutschen Theater in Berlin zur Aufführung.

**Kleine Theaternachrichten.** Im München er Hoftheater wird demnächst Gerhart Hauptmanns Drama „Kaiser Karls Geisel" zur Neueinstudierung gelangen. — Die Uraufführung des „vierbeinigen Spiels" „Wilhelm Dockerpotts Erben" von dem Redakteur der Dresdener sozialdemokratischen „Volkszeitung", Robert Grösch, ist nunmehr im Dresdener Hoftheater auf den 28. März angesetzt. Ferner wurde das Werk von Geheimrat Zeiß für Frankfurt a. M. und von Direktor Hiesemann für das Leipziger Schauspielhaus erworben. — „Wieland", ein Aufführungsspiel von Martin Frehse, kommt am 19. März im Hoftheater zu Hannover zur Erstaufführung.

Die Tragödie „Saul" von Friedrich Sebrecht, Leipzig, wurde vom Bremer Stadttheater zur Uraufführung erworben. Die Uraufführung von Sebrechts Drama „David" wird im Herbst d. J. am Frankfurter Stadttheater in Szene gehen.

**Der Rektor der deutschen Schauspieler,** Eduard Haertling, ein Zeitgenosse von Doering, Devrient, Haase und Niemann, der einst mit seiner klassischen Darstellungskunst die Herzen gewann, hat am 12. März seinen 95 Geburtstag in geistiger Frische gefeiert.

## Hochschulnachrichten.

Der Privatdozent der Geographie an der Universität Heidelberg und Dozent an der Handelshochschule Mannheim Prof. Dr. Thorbecke, zurzeit mit der Vertretung des im Felde stehenden Ordinarius der Geographie an der Universität Marburg Dr. Schulze-Jena beauftragt, erhielt einen Ruf auf den Lehrstuhl der Geographie an der Handelshochschule Köln und hat diesen zum Sommersemester angenommen. Er wird dort Nachfolger des an die Technische Hochschule Dresden berufenen Prof. Dr. Hassert. — In der Leipziger theologischen Fakultät habilitierte sich der bisherige Privatdozent für neutestamentliche Theologie an der Universität Kiel Lic. theol. Gerhard Kittel mit einer Probevorlesung über „Jesus als Seelsorger". — Zum Rektor der Universität Rostock ist für das Amtsjahr 1917/18 der Professor der Anatomie, Geheimer Medizinalrat Dr. med. et phil. Dietrich Barfurth, gewählt. Professor Barfurth ist 1849 zu Dinslaken (Rheinprov.) geboren. — In der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen habilitierte sich Dr. phil. W. Banol als Privatdozent.

Der Marburger Staats- und Verwaltungsrechtslehrer Privatdozent Dr. Kurt Wolzendorff hat den Ruf nach Königsberg als a. o. Professor angenommen.

Ernannt wurde Professor Dr. Johannes Stark von der Technischen Hochschule zu Aachen zum Ordinarius und Direktor des physikalischen Instituts in Greifswald als Nachfolger von Prof. Mie.

Professor Artur Kutscher, der Münchener Germanist, der als Kompagnieführer und Oberleutnant der Landwehr im Felde steht, hat dort eine vollständige Sammlung der volkstümlichen deutschen Lieder zusammengebracht, wie sie von unseren Feldgrauen gesungen werden. — Zum Nachfolger des Professors Kallius im Ordinariat sowie in der Leitung des anatomischen Instituts in Greifswald ist der außerordentliche Professor Dr. Karl Peter in Aussicht genommen.

Für das Fach der Chemie habilitierte sich in Heidelberg Dr. Ernst Schrader, Assistent am chemischen Laboratorium, mit einer Probevorlesung über das Thema „Probleme der modernen Stickstoffchemie". — Dr. jur. Erich von Rath, Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek in Berlin, ist zum Direktor der Bibliothek bei dem Reichsgericht in Leipzig berufen worden. —

Der Lemberger Universitätsprofessor Dr. Anton Gabrysewski, ein bekannter Chirurg ist gestorben.

Dem verdienten Strafrechtslehrer der Berliner Universität, Geh. Justizrat Professor Dr. von Liszt, ist anläßlich seines Rücktritts vom Lehramte der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. Professor v. Liszt hat sich nach Seeheim an der Bergstraße zurückgezogen, um dort ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten obzuliegen.

Professor Dr. Fedor Krause, Geheimer Medizinalrat und ordentlicher Honorar-Professor für Chirurgie an der Universität Berlin, vollendete am 10. März sein 60. Lebensjahr. Er ist 1857 zu Friedland in Schlesien geboren und erhielt seine chirurgische und wissenschaftliche Ausbildung unter R. v. Volkmann in Halle. Seit 1900 leitet F. Krause das Augusta-Hospital in Berlin. Bahnbrechende Arbeiten leistete er auf dem Gebiete der Nerven- und Gehirnchirurgie; seit Kriegsbeginn steht er als Generalarzt und beratender Chirurg im Felde.

## Literarisches.

**Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst** vom 5. Dezbr. 1916. Erläutert von Max von Schulz, Magistratsrat, Erster Vorsitzender des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts Berlin. Nebst Ausführungsbestimmungen des Bundesrats und Preußens sowie Anweisungen des Kriegsamts. 1917. Verlag Franz Vahlen, Berlin. — v. Schulz' Kommentar wird sich als ein brauchbares Hilfsbuch erweisen für Behörden, Gewerbegerichte, Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände, Gewerkschaften, Banken, gewerbliche und industrielle Betriebe sowie den Hilfsdienstpflichtigen selbst.

**Schloß Mitau.** Bilder aus Kurlands Vergangenheit. Von Karl Morms. 1. u. 2. Auflage. Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Geheftet 2,50 M, in Pappband 4 M.

Bei Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig erschien ein kleines Buch über „Die Marneschlacht", aus der Feder des Rostocker Historikers Prof. W. Kolbe.

**Kapitänleutnant v. Möllers letzte Fahrt.** Von E. K. Selow-Serman. Geheftet 1 Mk., gebunden 2 Mk. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin. — Ein neues Lied von deutschen Helden zur See, die das schier Unfaßliche vollbrachten, die kühne Fahrt der „Ayesha" noch zu übertreffen. In einem winzigen Segelschiffchen, nur zu sieben, haben die Tapferen die 6000 Seemeilen weite Fahrt von Surabaja auf Java bis Lahadsch in Arabien quer über den Indischen Ozean vollführt.

**Die Ehre im Rückfall** und andere Anzüglichkeiten von Alexander Moszkowski. Berlin. Verlag von Dr. Eysler & Co. In farbigem Umschlag von Heilemann. Preis 1,50 Mark.

**Wie gründet man eine Aktien-Gesellschaft?** Von Dr. Georg Senftner. 8. bis 10. Tausend.

**Wie gründet man eine Gesellschaft m. b. H.?** Von Dr. Georg Senftner. 11. bis 15. Tausend.

**Die Offene Handelsgesellschaft.** Von Dr. Georg Senftner. 4. bis 6. Tausend, alle drei im Verlag Muth, Stuttgart, erschienen.

**„Morgenglanz der Ewigkeit."** Unter diesem Titel gibt der Verlag Müller & Fröhlich in München die erste Folge eines „Jahrbuches für religiöse Lyrik" gerade noch rechtzeitig für Ostern heraus, gefleidet in ein würdiges, vornehmes Aeußere. Nicht weniger als 60 Mitarbeiter, Männer und Frauen, akademisch ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170316031/fragment/page=0003

bildete und einfachen Standes, Schriftsteller und Schriftleiter, Pfarrer und Lehrer, Herausgeber und Verleger, bereits rühmlich bekannte Namen und solche, die es verdienen, bekannt zu werden, geben in dieser ersten Folge in bisher ungedruckter Lyrik Erlebtes und Erlittenes über Gott, Zeit und Ewigkeit zum Ausdruck.

# Handel, Gewerbe und Verkehr

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf u. Co.,**
Kommanditgesellschaft auf Aktien in Halle.

In dem Geschäftsbericht wird ausgeführt: Die Geschäftslage des Berichtsjahres war gegen 1915 wenig verändert. Der Geldzufluß war nach wie vor stark; da gute Wechsel fehlten und eine Anlage in Schatzanweisungen bei geringen Zinsen wegen nicht vorteilhaft erschien, so haben wir unsere Gelder vorzugsweise an Kommunen und sonstige mündelsichere Institute ausgeliehen. Aus diesem Grunde hat der Diskontgewinn im Zusammenhang mit dem niedrigen Wechselbestande wesentlich nachgelassen, dagegen der Ueberschuß auf Zinsen-Konto beträchtlich zugenommen. Das Provisions-Konto zeigt noch einen kleinen Zuwachs, da einige unserer Freunde sich in umfangreichem Maße an Kriegslieferungen beteiligen konnten. Der Effektenverkehr war befriedigend. Wir konnten uns an der IV. und V. Kriegsanleihe erheblich beteiligen, auch wurden vielfach ausländische Wertpapiere gegen inländische Anlagen umgetauscht. Es ist erfreulich, daß infolge der Erfolge unserer Streitkräfte zu Lande und zu Wasser das Kapitalspublikum wieder Vertrauen zu Effektenanlagen gewinnt.

Infolge der größeren Bestände an fremden Geldern sind die Ausgaben an Depositenzinsen stark gestiegen. Auch das Unkosten-Konto ist ganz beträchtlich angewachsen, hervorgerufen namentlich durch die wesentlich erhöhten Steuern und auch durch gesteigerte Zuwendungen an unsere Beamten sowie für allgemeine Kriegszwecke. Dem Gewinn- und Verlust-Konto sind 208 Mark zugeführt für verfallene Dividendenscheine pro 1911; auf das Grundstück haben wir wieder 6000 Mark abgeschrieben.

Wenn die Generalversammlung den vorliegenden Abschluß genehmigt, so gelangt der Dividendenschein Nr. 9 der I.—VII. Emission mit 54 Mk., Nr. 9 der VIII.—XI. Emission mit 108 Mk., Nr. 7 der XII. Emission mit 108 Mk., Nr. 4 der XIII. Emission mit 108 Mark vom 1. Mai cr. zur Auszahlung. Wir sind über das Resultat um so mehr erfreut, als unser Institut mit dem vorliegenden Bericht seine fünfzigjährige Tätigkeit abschließt.

Wir können mit Genugtuung auf den verflossenen Zeitraum zurückblicken. Eine rastlose auf den solidesten Grundsätzen aufgebaute Arbeit hat den Halleschen Bank verein aus kleinen Anfängen zu einem der größten und geachtetsten Bankinstitute der Provinz gemacht. Indem wir uns von eigenen spekulativen Geschäften ganz fern hielten, haben wir — wie wenige Banken Deutschlands — es erreicht, trotz mehrerer Krisen stets annähernd gleichmäßige und befriedigende Dividenden zu zahlen.

Wir haben uns immer angelegen sein lassen, die wirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen, welche vor 50 Jahren zur Gründung unseres Instituts geführt haben. Unterstützt hat uns das Vertrauen unserer Aktionäre und des Publikums, wofür wir an dieser Stelle unsern Dank aussprechen.

Der Gewinn beträgt 1 914 225 (i. V. 1 491 481) Mark. Die Tantieme an den Aufsichtsrat und die persönlich haftenden Gesellschafter wird auf 253 556 (147 870) Mark bemessen. Die Dividende wird mit 9 Prozent (7½ Prozent) vorgeschlagen. Vorgetragen werden 66 553 (25 884) Mark.

---

**Heinrich Lapp A.-G. für Tiefbohrungen in Aschersleben.** Das Unternehmen bleibt auch für das abgelaufene Geschäftsjahr wieder ordnungsmäßig. Die Firma war mit Tiefbohrungen nicht so beschäftigt, wie es die Einrichtungen zulassen. Die Maschinenfabrik arbeitete für Heeresbedarf. Bei der galizischen Unternehmung war eine Regelung noch nicht durchführbar. Die Frage wegen Entschädigung der durch Feuer vernichteten Anlage Stefa I schwebt noch. Trotz dieser ungünstigen Verhältnisse erzielte die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 25 965 Mark. Die Abschreibungen werden auf 16 094 (i. V. 21 902) Mark bemessen, so daß ein Reingewinn von 16 094 Mark verbleibt. Die Betriebskosten erforderten 53 388 (67 708) Mark, die Debitoren stehen mit 186 584 (132 560) Mark, die Kreditoren mit 453 612 (430 221) Mk. zerzeichnet. Durch den Reingewinn vermindert sich der vorgetragene Verlust von 59 516 auf 49 645 Mark.

**Braunkohlenwerke Borna.** Die Gründung der Braunkohlenwerke Borna Akt.-Ges. in Borna ist handelsgerichtlich eingetragen. Es handelt sich um die Fortführung der bisherigen Gewerkschaft Braunkohlenwerke Borna. Das Grundkapital beträgt 5 Mill. Mark. Den ersten Aufsichtsrat bilden Rechtsanwalt Dr. Hartmann, Bankier Adolf Wolff, Generaldirektor Dr. Otto Zeidels, Dr. jur. Mosler, Gerichtsassessor Dr. Eduard Sachs, sämtlich in Berlin, Fabrikbesitzer Franz Gontard-Leipzig, Bergrat Justus Krisch-Berlin-Dahlem, Freiherr Alfred von Oppenheim-Köln, Kommerzienrat Albert Pinkus-Berlin, Generaldirektor Dr. Silverberg-Köln. Zum Vorstand wurden bestellt Direktor Adolf Kolle und Direktor Wilhelm Gebhardt in Borna.

**Norddeutsche Zuckerraffinerie, Akt.-Ges., in Hamburg.** Das Unternehmen erzielte nach dem Geschäftsbericht für 1915/16 einschließlich 26 504 (i. V. 14 280) Mark Vortrag einen Rohgewinn von 6 652 826 (6 381 788) Mark. Nach Abzug der Unkosten sowie der Abschreibungen von 212 551 (205 542) Mark ergab sich ein Reingewinn von 252 064 (298 629) Mark, aus dem eine Dividende von wieder 6 Prozent verteilt und 38 117 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nachdem die Melasseentzuckerungsanstalt schon seit mehreren Jahren außer Betrieb ist, wurden die Maschinen verkauft, weil ein verhältnismäßig guter Erlös dafür zu erzielen war. Verschiedene Nebenanlagen sind bereits abgebrochen. — In der Hauptversammlung wurde die Dividende vorschlagsgemäß festgesetzt.

**Leonhard Tietz, Warenhaus, Akt.-Ges., in Köln.** Das Unternehmen, das in Westdeutschland eine größere Anzahl von Kaufhäusern betreibt, hat in dem Ende Dezember v. J. abgelaufenen Rechnungsjahr 1916 eine nicht unbeträchtliche Umsatzsteigerung zu erzielen vermocht. Entsprechend dieser Absatzsteigerung wird auch das finanzielle Resultat trotz der in andauernden Steigen begriffenen Lasten, ein recht befriedigendes Bild zeigen. Die Dividende, die im Vorjahr von 4 auf 5 Proz. erhöht werden konnte, nachdem sie für das erste Kriegsjahr von 7 auf 4 Proz. herabgesetzt worden war, wird aller Wahrscheinlichkeit nach, bei angemessenen Abschreibungen und Rücklagen, auf etwa 7 Proz. erhöht werden können.

**Mitteldeutsche Seifenfabriken Akt.-Ges. in Bahren bei Leipzig.** Aus dem Reingewinn von 157 853 (i. V. 54 893) Mark sollen 12½ (6) Proz. Dividende verteilt werden. Die Aussichten werden von der Verwaltung als nicht ungünstig bezeichnet.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.

| Saale und Unstrut. | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|
| Eisleben | 14. März | + — | 15. März | + — | | |
| Nebra Oberpegel | „ | +2,04 | „ | +1,18 | — | 14 |
| „ Unterpegel | „ | +1,64 | „ | +1,86 | — | 12 |
| Weißenfels. Oberpegel | „ | +2,58 | „ | +2,46 | — | 22 |
| „ Unterpegel | „ | +0,96 | „ | +0,46 | — | — |
| Trotha | 15. März | +2,10 | 16. März | +2,30 | — | — |
| Alsleben. Oberpegel | 14. März | +2,52 | 15. März | +2,70 | — | 18 |
| „ Unterpegel | „ | +1,80 | „ | +2,54 | — | — |
| Bernburg | „ | +1,27 | „ | +1,95 | — | — |
| Calbe Oberpegel | „ | +1,64 | „ | +1,33 | — | 16 |
| „ Unterpegel | „ | +0,96 | „ | +1,60 | — | — |

**Mitteldeutsche Privat-Bank,** Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

# Amtliche Bekanntmachungen.

## Polizei-Verordnung

**wegen der Beseitigung von Tierkadavern und Tierkadaverteilen.**

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 1—4, 16 und 18² der zu dem Reichsgesetze vom 17. Juni 1911, betreffend die Beseitigung von Tierkadavern von den Herren Ministern für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, sowie des Innern am 1. Mai 1912 erlassenen Ausführungsvorschriften wird unter Zustimmung des hiesigen Gemeindevorstandes für den Stadtbezirk Halle folgendes verordnet:

§ 1.

Alle Kadaver oder Kadaverteile gefallener, nicht zu Schlachtzwecken getöteter, sowie totgeborener Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel, Tiere des Rindergeschlechts, Schweine, Schafe und Ziegen, oder Teile von ihnen hat der Besitzer zur Verfügung der durch öffentliche Bekanntmachung angegebenen Beseitigungsanstalt zu stellen. Zum Zwecke der Abholung ist das Vorhandensein eines solchen Tierkadavers dem Inhaber dieser Anstalt spätestens am Tage nach dem Tode des Tieres anzuzeigen.

§ 2.

Die gleiche Anzeigepflicht hat, wer in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht, wer mit der Aufsicht über Vieh an Stelle des Besitzers beauftragt ist, wer als Hirt, Schäfer (Senne) entweder Vieh von mehreren Besitzern oder solches Vieh eines Besitzers, das sich seit mehr als 24 Stunden außerhalb der Feldmark des Wirtschaftsbetriebes des Besitzers befindet, in Obhut hat, ferner für die auf dem Transporte befindlichen Tiere deren Begleiter, und für die in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere der Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weideflächen.

§ 3.

Die Anzeigepflicht erlischt, wenn die Anzeige rechtzeitig von einem anderen Verpflichteten erstattet worden ist.

Einer Anzeige bedarf es nicht, wenn Vieh auf polizeiliche Anordnung getötet worden ist.

§ 4.

Ausgenommen von der Pflicht der Anzeige und zur Abgabe an die zur Kadaverbeseitigung vorgesehene Anstalt sind die Kadaver von Saugferkeln, Schaf- und Ziegenlämmern unter sechs Wochen, sowie von Einhufersohlen und Kälbern unter 3 Wochen.

§ 5.

Inwieweit und in welcher Weise Kadaver oder Kadaverteile verwertet werden dürfen, richtet sich nach den ministeriellen Ausführungsvorschriften vom 1. Mai 1912 zum Reichsgesetze, betr. die Beseitigung von Tierkadavern.

Hiernach darf als Futtermittel für Tiere im eigenen Wirtschaftsbetriebe des Besitzers Kadaverfleisch in Fällen, die der Anzeigepflicht nach den §§ 1 und 2 dieser Verordnung unterliegen, nur mit Genehmigung der Polizeiverwaltung verwendet werden. Bedingung ist hierbei, daß das Fleisch vor der Verwendung derart gekocht wird, daß es auch in den innersten Schichten grau und graumeis verfärbt ist und der von frischen Schnittflächen abfließende Saft eine rötliche Farbe nicht mehr besitzt. Von dem Kochzwange können durch Anordnung oder mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg Ausnahmen zugelassen werden.

Die Entscheidung über die Verwendung von Kadaverfleisch außerhalb des eigenen Wirtschaftsbetriebes wird in jedem Falle von dem Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg getroffen.

§ 6.

Soweit nicht Kadaver oder Kadaverteile der Beseitigungsanstalt zur Verfügung zu stellen sind oder anderweitig verwertet werden dürfen, hat sie der Besitzer spätestens am Tage nach dem Fallen, der Tötung oder der Totgeburt an geeigneten Stellen zu vergraben. Bis dahin oder bis zur Abholung nach der Beseitigungsanstalt sind die Kadaver oder Kadaverteile von dem Besitzer so aufzubewahren, daß Vieh mit ihnen nicht in Berührung kommen kann.

§ 7.

Für Beseitigung von Kadavern, deren Besitzer unbekannt sind, hat die Stadtgemeinde die dem Viehbesitzer im Sinne dieser Polizeiverordnung obliegenden Verpflichtungen zu erfüllen.

§ 8.

Der Inhaber der im § 1 genannten Anstalt ist verpflichtet, alle nicht nach den Vorschriften der §§ 4—6 anderweit zu beseitigenden Tierkadaver und Teile davon auf Benachrichtigung durch den Tierbesitzer oder seinen Vertreter oder durch eine Dienststelle des Magistrats oder der Polizeiverwaltung binnen längstens zwölf Stunden, auf Erfordern der Polizeiverwaltung sofort, durch geeignete Gefährte von Fall-, Lager- oder Fundorte abzuholen und durch hohe Hitzegrade (Kochen oder Dämpfen bis zum Zerfalle der Weichteile, trockene Destillation, Verbrennen) oder auf chemischem Wege bis zur Auflösung der Weichteile unschädlich zu beseitigen.

§ 9.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden gemäß § 5 des Reichsgesetzes betr. die Beseitigung von Tierkadavern vom 17. Juni 1911 bestraft.

§ 10.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Halle, den 4. November 1913.

**Die Polizeiverwaltung.** Rive.

## Polizei-Verordnung.

betr. Abänderung der Polizeiverordnung vom 4. November 1913 wegen der Beseitigung von Tierkadavern und Tierkadaverteilen.

Auf Grund
a) der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850,
b) der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30 Juli 1883,
c) der §§ 1 bis 4, 16 und 18² der zu dem Reichsgesetze vom 17. Juni 1911, betreffend die Beseitigung von Tierkadavern, von den Herren Ministern für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sowie des Innern erlassenen Ausführungsvorschriften und
d) der Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg vom 7. August 1916 gemäß dem Erlasse des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 25. Mai 1916 (Nummer Ia, IIIe 12 355)

wird unter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Stadtbezirk Halle folgendes verordnet:

§ 1.

Im § 4 der vorgenannten Polizeiverordnung werden die Worte:
„sowie von Einhuferfohlen und Kälbern unter 3 Wochen" gestrichen.

§ 2.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Halle, den 22. August 1916.

**Die Polizeiverwaltung.** Rive.

## Bekanntmachung.

Unter dem **Rindviehbestande** des Landwirts Herrn C. Kohnert hier im Grundstück **Breite Straße 10** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen. Das **Seuchengehöft bildet einen Sperrbezirk.** Für den Sperrbezirk gelten die genau zu befolgenden Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Merseburg vom 5. Mai 1914 (Amtsblatt der Königl. Regierung in Merseburg von 1914 Stück 19 Seite 237 Nummer 582 und Hallesche Allgemeine Zeitung Nr. 129 Beiblatt 2 vom 5. Juni 1914).

Halle, den 15. März 1917. **Die Polizeiverwaltung.**

## Bekanntmachung.

Gegen die Ehefrau Marie Kannegießer aus Halle, Unterberg 6, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Kgl. Amtsgerichts hier am 21. Januar 1917 (wegen Vergehens gegen das Höchstpreisgesetz, Vergehen gegen §§1, 5, 6 Ziffer 1 des Gesetzes vom 4. August 1914) eine Geldstrafe von zehn Mark oder zwei Tagen Gefängnis festgesetzt worden.

Halle, den 14. März 1917. **Die Polizeiverwaltung.**


Vermischtes

**Möbel-**
Ausstattungen kaufen Sie vorteilhaft direkt in der
**Möbelfabrik C. Hauptmann,**
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.
**Riesenauswahl!**
Weit über 100 Musterzimmer!

**Kopfwäsche**
mit elektr. Vibrations-Massage Frisur und Ondulation 1.25 Mark.
Kamillen-Teer-Behdlg. 25 Pfg. extra.
Moderne Frisuren mit Ondulation 75 Pf.
Handnagelpflege 1 Mk.
Gesichtsdampfbad mit elektr. Massage zur Pflege und Reinigung der Haut 1.50 Mark.
**F. Dahm,** Damen-Friseur
Schmeerstrasse 3, I. Etage. Größtes Etagen-Geschäft am Platze. — 7 Kabinen.
Erste Kräfte. — Fernspr. 5334.

Zur **Konfirmation**
eignen sich besond. goldene und silberne
**Schmucksachen**
Ringe, Armbänder, Ketten
Damen- und Herren-Uhren in Silber, Tula und Gold
unt. schriftl. Garantie
**Gustav Uhlig**
Unt. Leipzigerstr. Uhren und Goldwaren Gegründet 1889.


## Bekanntmachung.

Im Schuljahr 1917 werden in der hiesigen katholischen Volksschule folgende Schulbücher gebraucht:

Für Klasse VII.

Nr. 1. Fibel für die Unterklassen kath. Volksschulen, Ausgabe A, I. Teil. Dortmund, W. Crüwell.

Für Klasse VI.

Nr. 2. Crüwell, Ausgabe A, II. Teil.
Nr. 3. Hanft, Rechenbuch für Volks- und Mittelschulen, Ausgabe B, Heft II.

Für Klasse V.

Nr. 4. Lesebuch für kath. Volksschulen, Ausgabe für die Prov. Sachsen. Mittelstufenband. Dortmund, W. Crüwell.
Nr. 5. Hanft, Heft III.

Für Klasse IV.

Nr. 4.
Nr. 6. Bibl. Geschichte für kath. Schulen, Paderborn.
Nr. 7. Katechismus für das Bistum Paderborn.
Nr. 8. Hanft, Heft IV.
Nr. 9. Eckert, Schulatlas, Ausgabe für Halle a. S.

Für Klasse III.

Nr. 6, 7, 9.
Nr. 10. Lesebuch für kath. Volksschulen, Ausgabe für die Prov. Sachsen, Oberstufenband. Dortmund, W. Crüwell.
Nr. 11. Liederbuch für kath. Schulen, Leipzig, Otto Janson.
Nr. 12. Hanft. Heft V.

Für Klasse II.

Nr. 6, 7, 9, 10, 11.
Nr. 13. Gesangbuch Sursum corda.
Nr. 14. Hanft, Heft VI.

Für Klasse I.

Nr. 6, 7, 9, 10, 11, 13.
Nr. 15. Hanft. Heft VII.

Die Handlungen werden ersucht, Zugaben irgend welcher Art nicht auszuteilen.

Halle, im März 1917. **Der Magistrat.**

## Familien-Nachricht.

Der Kampf um den Fortbestand des Deutschen Reiches und Volkes hat leider noch folgende weitere Opfer aus den Reihen meiner treuen Mitarbeiter gefordert:

Herr Walter Saenger, Fahrer,
„ Paul Meinhardt, Flaschenkellerarbeiter,
„ Hans Luther, Fahrer,
„ Hermann Augustin, Fahrer.

Ich bedaure herzlich, dass diese tapferen Männer nicht mehr in Ihre Tätigkeit zurückkehren können.

**Hermann Freyberg,**
Brauereibesitzer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170316031/fragment/page=0004

Franken veranschlagt. Die Gesamtkriegsausgaben für die ersten 35 Kriegsmonate stehen damit auf rund 83 Milliarden, worin an die verbündeten und befreundeten Regierungen gewährte Vorschüsse von 3875 Millionen nicht einbegriffen sind.

c.B. Genf, 16. März. Der Ministerrat trat sofort zusammen, um den Rücktritt Lyautey's Stellung zu nehmen. Briand sucht die Opposition durch das Anerbieten einiger Portefeuilles zu gewinnen. Das „Echo de Paris" und andere ministerielle Blätter befürworten diesen Ausweg.

# Vermischte Kriegsnachrichten.

### 18 Schiffe versenkt.

WTB. Berlin, 16. März. Die englischen Dampfer „Badamore, 5197 Tonnen, „Newstead", 2836 To., „Lucy Andersen", 1073 To., der japanische Dampfer „Shinsei Maru", 3060 To., zehn italienische Segler, ein portugiesischer Segler, sowie drei englische Fischerfahrzeuge wurden durch Unterseeboote versenkt.

### Huldigung für Deutschland in Amerika.

Berlin, 16. März. Wie in verschiedenen Blättern berichtet wird, fand am Freitag in der New Yorker Carnegiehall eine riesige Friedenskundgebung statt, in der die Wünsche des amerikanischen Volkes gegenüber den Entschließungen der Regierung zum Ausdruck gebracht wurden. Die Versammlung gestaltete sich zu einer Huldigung für Deutschland.

### Sarrails Durchbruchversuch.

c.B. Sofia, 16. März. Die hiesige Oeffentlichkeit sieht dem Durchbruchsversuche Sarrails mit voller Ruhe entgegen. Zuverlässige Meldungen besagen, daß das Ernährungsproblem der Sarrail-Armee immer bedenklicher wird. Die griechische Bevölkerung leidet die bitterste Not, da Sarrail die letzten Bestände an Vieh und Mais für seine Armee requirierte.

### Explosion auf einem holländischen Kriegsschiff.

Haag, 15. März. Das Korrespondenzbureau meldet aus Vlissingen, daß sich an Bord des holländischen Kriegsschiffes „Gelderland" eine Kesselexplosion ereignete, wobei eine Person getötet, neun schwer und fünf leicht verwundet wurden. Da sich das Kriegsschiff in See befand, wurden die Verwundeten in einem Torpedoboot nach Vlissingen gebracht.

### Eine italienische Schwindelmeldung.

Berlin, 15. März. Nach einem Telegramm aus Lugano vom 26. Januar meldet die „Agenzia Stefani" aus Dijon, daß der englische Schoner „Wal" 25 Schiffbrüchige des italienischen Dampfers „Taormina", der am 18. Januar, also vor der deutschen Sperrgebietserklärung, ohne Warnung versenkt worden wäre, gelandet hätte. Das U-Boot hätte sich geweigert, die Boote mit den Schiffbrüchigen ins Schlepp zu nehmen, die somit den Wellen preisgegeben gewesen wären, bis der „Wal" vorbeikam.

Nach der wegen der großen Entfernung erst jetzt vorliegenden Meldung des betreffenden U-Bootes wurde die „Taormina" durch einen Warnungsschuß zunächst zum Stoppen gezwungen. Die Behauptung der warnungslosen Versenkung ist also falsch. Erst nach 15 Minuten und nach einem dritten Warnungsschuß stieß die Besatzung in zwei Booten vom Dampfer ab. Das an Bord geschickte Sprengkommando war dann selbst behilflich, ein drittes Boot zu Wasser zu bringen. Die somit in drei Rettungsbooten geborgene Besatzung wurde dann nicht etwa den Wellen preisgegeben, sondern ihr weiteres Schicksal bei dem herrschenden ruhigen Wetter mehreren in der Nähe befindlichen Fahrzeugen überlassen. Unter den letzteren befand sich der „Wal", der nicht — wie das tendenziöse Telegramm meldet — zufällig vorbeikam, sondern von dem U-Boot als bereits in der Nähe befindlich festgestellt war und dann auch, wie anzunehmen war, die Besatzung an Bord nahm.

### Der Welland-Kanal,

der die Verbindung zwischen Erie- und Ontario-See durch die Niagara-Halbinsel herstellt, wurde in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erbaut und 1881 eröffnet. Trotzdem man den Kanal den Ansprüchen der Großschiffahrt angepaßt hatte, erweist er sich schon jetzt nach 35 Jahren dem ins Ungeheure wachsenden Verkehr gegenüber als völlig unzulänglich, weshalb die kanadische Regierung sich zu einem umfassenden Erweiterungsbau des Kanals hat entschließen müssen. Die Mindestwassertiefe soll, der „Geographischen Zeitschrift" zufolge, auf 7,9 Meter gebracht, doch sollen die Bauwerke so angelegt werden, daß eine spätere Vertiefung auf 9 Meter ohne große Störungen durchgeführt werden kann. Zur Ueberwindung des zwischen den beiden Seen bestehenden Höhenunterschiedes von 102 Metern, dem die Höhe des Niagarafalles entspricht, sollen sieben Schleusen von je 282 Meter Länge und 28 Meter Breite gebaut werden. Durch den Umbau, dessen Kosten auf 50 Millionen Dollar veranschlagt sind, werden die Häfen Port William und Port Arthur am Oberen See für Seeschiffe zugänglich gemacht werden. Der Umbau hätte 1918 vollendet sein sollen, ist jedoch durch den Krieg verzögert worden.

### Brotmarken in Dänemark.

WTB. Kopenhagen, 16. März. Laut „Politiken" werden vom 1. April ab in Dänemark Brotkarten eingeführt. Durch die kürzliche Feststellung über die Getreidebestände hat sich herausgestellt, daß diese ungefähr ebenso groß sind wie im Februar 1916. Da jedoch in diesem Jahre die Aussichten der Getreideeinfuhr geringer sind, will die Regierung vorsichtshalber Brotkarten einführen. Die Karten werden auf 315 Gramm täglich für die Person lauten. Körperlich schwer arbeitende Personen erhalten Zusatzkarten.

### Kermandscha von den Russen besetzt.

T. U. Basel, 15. März. Reuter meldet aus London: Die Russen haben Kermandscha besetzt.

### Die amerikanische Note über die Bewaffnung der Handelsschiffe.

WTB. New York, 16. März. Laut „Associated Preß" hat die vom Staatsdepartement den fremden Regierungen übersandte Mitteilung folgenden Wortlaut:

„Im Hinblick auf die Bekanntmachung der Kaiserlich Deutschen Regierung vom 31. Januar 1917, daß alle Schiffe mit Einschluß derjenigen der Neutralen, die in bestimmten Zonen der hohen See angetroffen werden, versenkt werden würden, ohne Vorsorge für die Sicherheit der an Bord befindlichen Personen zu treffen, und ohne eine Untersuchung anzustellen hat die Regierung der Vereinigten Staaten beschlossen, auf alle amerikanischen Handelsschiffe, die durch die gesperrten Gebiete fahren, eine bewaffnete Wache zu verbringen, zum Schutze der Schiffe und des Lebens der an Bord befindlichen Personen."

Weiter meldet „Associated Preß": Ob andere neutrale Regierungen bewaffnete amerikanische Schiffe in ihren Häfen zulassen wollen, sei eine Frage, die sie entscheiden müßten; es werde aber in Washington nicht erwartet, daß Einwendungen erhoben werden würden. Holland sei der einzige Neutrale, der seine Häfen bewaffneten Handelsschiffen verschlossen habe. Die Beamten des Staatsdepartements hätten keine Aufklärung darüber geben wollen, ob alle amerikanischen Schiffe Waffen haben müßten, oder ob sie ohne Waffen fahren könnten, wenn sie dies wünschten. Vorher habe das Marinedepartement gleichfalls verweigert, Richtlinien hierüber anzugeben.

### Kamerun unter feindlicher Verwaltung.

E. K. Amsterdam, 14. März. Der englische Kolonialminister Walter Long gab kürzlich im englischen Unterhaus die Erklärung ab, daß Neunzehntel von Kamerun unter britischer Militärverwaltung, Einzehntel von Kamerun unter französischer Verwaltung stehen.

# Der Hauptausschuß des Reichstags

begann heute mit der Beratung des

### Justizetats.

Der Berichterstatter sprach über die Denkschrift vom 5. März (Verlängerung der Protestfrist in Elsaß-Lothringen, Ausdehnung der Verjährungsfrist, Zwangsvergleich, Auskunftserteilung über Kriegsverordnungen, Erweiterung über Zuständigkeit der Standesbeamten, Legitimation unehelicher Kinder, Vergeltungsmaßregeln auf rechtlichem Gebiet.) Einwendungen gegen die getroffenen Maßnahmen sind nicht zu erheben. — Ein fortschrittlicher Redner billigt die Regelung des entschuldbaren Rechtsirrtums, findet aber die Formulierung eigentlich eigentümlich. Die Gerichte sollten auf die wichtigsten Verordnungen durch besonderen Erlaß hingewiesen werden, sonst bleiben sie in der Unmasse der Verordnungen verborgen.

### In der preußischen Fideikommißvorlage

finden sich Bestimmungen, die

### die Rechtseinheit gefährden,

z. B. über die Frage der Ehelichkeit eines Kindes. Der Redner fragt die Reichsjustizverwaltung, ob sie der Meinung sei, daß es Sache der Landesgesetzgebung wäre, hier Sonderbestimmungen zu treffen. Eine zweite Frage sei die Vollmacht der Prokuristen bei fideikommissarischen Handelsgeschäften. Der Redner fragt, wieweit die landesrechtliche Regelung von ihr überlassenen Materien gehen dürfe. — Ein Redner der Deutschen Fraktion gibt dem Vorredner in dem ersten Punkt recht, mit dem Fideikommiß-Verwalter liege die Sache jedoch anders als beim Prokuristen. Die Abkürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes, wie sie in Preußen beabsichtigt sei, genüge nicht dem praktischen Bedürfnis. Auch hier müßte für Einheitlichkeit gesorgt werden. Er fragt, ob die formelle Bestimmung des dreijährigen Studiums als Vorbedingung für die Zulassung zum Referendarexamen im Kriege aufrechterhalten werden könne, da doch der Krieg der beste Lehrmeister sei. Selbstverständlich wolle er damit den Stand der Juristen nicht herabsetzen. — Ein Zentrumsredner führt aus, wenn ein junger Mann im Kriege war, dann habe er den Ernst des Lebens erfaßt und formelle Vorschriften seien dann nicht mehr von der allein ausschlaggebenden Bedeutung. — Staatssekretär Dr. Lisco erklärte, daß den

### Kriegsteilnehmern gegenüber möglichste Rücksicht

genommen werde, entsprechend den Wünschen der Vorredner. Ueber die frühere Stellungnahme des Reichsjustizamtes im Fideikommißrecht und über eine angeblich andere Stellungnahme des preußischen Justizministers sei er im Augenblick noch nicht unterrichtet.

In der fortgesetzten Beratung des Justizetats im Hauptausschuß des Reichstages wandte sich ein Nationalliberaler gegen eine zu weitgehende Auslegung des Ermächtigungsgesetzes. Der Vertreter der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft machte sich darüber lustig, daß die vom Reichsschatzamt den Abgeordneten zugegangenen Flugblätter betr. Kriegsanleihe weder Drucker noch Verleger enthalten. Die Deutsche Fraktion fragte, ob die Kräfte des Reichsjustizamtes ausreichen werden, um die seit Jahren stillstehende Gesetzgebung wieder in Gang zu bringen. Die Rechtsfriedensfrage werde immer dringender. Zu einem Antrag des Zentrums auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Bekämpfung des Kriegswuchers und Einziehung der erlangten Vermögensgewinne erklärte der Staatssekretär, daß die gesetzlichen Verordnungen gegen den Wucher neuerdings wesentlich verschärft worden seien und bereits das enthalten, was der Antrag wünschte. Die Anzahl der Bestrebungen sei sehr groß, es werde geprüft, was noch weiter geschehen könne. In weiterer eingehender Debatte wurde der Zentrumsantrag angenommen, ebenso ein weiterer Zentrumsantrag, daß auch durch verbotenen Malzhandel erzielte Gewinne zu Gunsten des betr. Bundesstaates einzuziehen sind. Angenommen wurde weiter eine sozialdemokratische Resolution, den § 875 der Z. P. O. dahin abzuändern, daß die Bestimmungen über die Pfändbarkeit von Ruhegehältern der öffentlichen Beamten sinngemäß auch auf die Ruhegehälter der Vertragsangestellten ausgedehnt und daß die Pfändbarkeit von Lohn-, Gehalts- und ähnlichen Ansprüchen noch weiter eingeschränkt werde.

Es folgt die Beratung über den

### Etat des Reichsschatzamtes

wobei auch wieder die Angelegenheit des Grundstücks Victoriastraße 34 in Berlin zur Sprache gebracht wurde. Es wurde mitgeteilt, daß in dem Vertrag mit der in diesem Gebäude wohnenden Reichsentschädigungskommission gegenseitiges Kündigungsrecht vorgesehen ist. Ein Vertreter des Reichsschatzamtes teilte mit, daß zu Beschaffung ausreichenden Kleingeldes die Prägungen mit aller Kraft betrieben werden. Silber ist in großen Mengen ausgeprägt, eiserne Münzen können aus technischen Gründen nur langsam geprägt werden. Die Aluminiumprägungen sind nicht in wünschenswerter Weise vorwärts gegangen. Demnächst werden Zinkmünzen ausgegeben werden. Die Ausgabe von Notgeld durch Gemeinden und Fabriken ist zugelassen, obwohl sie gegen das Münzgesetz verstoßt. Der Schatzsekretär teilt mit, daß 2½ Pfennig-Stücke ausgeprägt werden, sobald es irgend möglich ist. Bei allem Wohlwollen für Soldatenheime müsse doch vor ihrer Unterstützung durch das Reich die Erklärung des Kriegsministeriums abgewartet werden. Ein Nationalliberaler beklagte den häufigen Wechsel der Schatzsekretäre; bei den Friedensverhandlungen müßten möglichst große Kriegsentschädigungen errecht werden.

Beim

### Etat der Reichsschuld

erklärte der Schatzsekretär, der neue Typ der Kriegsanleihe sei gewählt, damit der Kurs im Interesse der Sparkassen und großen Vermögensverwaltungen gehalten werde. Ein Vorteil sei, daß man dafür einen Tilgungsbetrag nicht einzustellen brauche, eine eigentliche Prämienanleihe sei es nicht. Ein eigenes Gebäude für die Reichsschuldenverwaltung könne jetzt nicht geschaffen werden. Zurzeit sind zehn Milliarden im Reichsschuldbuch eingetragen. Ein Fortschrittler äußerte die Besorgnis daß der Kurs des neuen Typs dauernd höher sein könnte als der der sonstigen Anleihen, ja sogar die letzteren drücken könnte. Ein Nationalliberaler erklärte den neuen Typ für eine geniale Kombination von Auslosung, Konversion und Rückzahlung. Die zwangsweise Konvertierung ist in dem Prospekt mit erfreulicher Klarheit zurückgewiesen.

Beim

### Etat des Pensionsfonds

erläuterte ein Bundesratskommissar die Lage der aus dem feindlichen Ausland zurückgekehrten Beamten des auswärtigen Dienstes und die Rechtslage. Er bittet um die Genehmigung eines Fonds zum Ausgleich von Unbilligkeiten. Zu einem fortschrittlichen Antrag auf Gewährung von Teuerungszulagen für die pensionierten Unteroffiziere und Gemeinen erklärte ein Regierungsvertreter, daß diese Personen genau so gestellt sind wie die aktiven Unteroffiziere und Mannschaften.

Es entspann sich dann eine längere Debatte über die Art der Auszahlung der Hinterbliebenenunterstützung und über die Prüfung der Bedürftigkeit, wobei verschiedene Mängel des Verfahrens gerügt wurden. General von Langermann erklärte, daß die Erwägungen über Kriegsdienstbeschädigungen noch nicht abgeschlossen sind und gab im übrigen sehr entgegenkommende Erklärungen ab. Angenommen wurde eine sozialdemokratische Resolution, daß bis zur Aenderung des Militärhinterbliebenengesetzes vom 17. Mai 1907 Zuschläge zu den Militärhinterbliebenenrenten für die Angehörigen der Mannschaften gewährt werden möchten. — Nachträglich angenommen wurde noch eine Resolution der Deutschen Fraktion mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Kriegsfolgen die bei Konkursen, mit Ausnahme der Fälle des betrügerischen Bankerott eintretende Beschränkung der staatsbürgerlichen Rechte aufzuheben.

# Deutsches Reich.

### Unser Wirtschaftsplan für 1917.

Wie die „V. Z." hört, versammeln sich heute die Ressortminister der Einzelstaaten im Reichsamt des Innern, um den Wirtschaftsplan für 1917 zu beraten. Wie bereits berichtet, handelt es sich in erster Linie um die Fragen der Hinaufsetzung der Fleischquote, Herabsetzung der Fleischpreise, Hinaufsetzung der Getreidepreise und dergleichen. Wie das Blatt ferner erfährt, werden morgen die Eisenbahnminister der Einzelstaaten in Berlin zusammentreten, um zu den in der letzten Zeit so heftig erörterten und umstrittenen Fragen des Eisenbahnwesens, besonders auch zur Frage der Reichseisenbahnen, Stellung zu nehmen.

### Verbot der Neueinrichtung und Erweiterung von Fideikommissen.

Berlin, 15. März. Der Fideikommiß-Gesetzausschuß des Abgeordnetenhauses nahm einen Antrag an, wonach die Neueinrichtung und Erweiterung von Fideikommissen in der Zeit vom 1. Juli 1917 bis 1. Juni 1920 verboten werden soll.

Das Herrenhausmitglied Drucki Lubecki ist aus der Polenfraktion des Reichstages ausgeschieden, weil er der Fraktion das Recht absprach, seine Privattätigkeit als Herausgeber des „Kraj" zu kritisieren. Als Abgeordneter sprach er der Fraktion sein Bedauern wegen der scharfen „Kraj"-Artikel aus.

# Letzte Depeschen.

### Dem deutschen Gesandten in China die Pässe übergeben.

WTB. Paris, 15. März. Die Agence Havas meldet aus Peking: Der Minister des Aeußern hat den Gesandten der Alliierten mitgeteilt daß die Regierung dem deutschen Gesandten, dem Personal der Gesandtschaft und den deutschen Konsuln in China die Pässe zugestellt hat.

### Hallischer Wetterbericht.

| | 15. März, 9 Uhr abends | 16. März 7 Uhr morgens |
|---|---|---|
| Barometer Millimeter | 768.0 | 768.1 |
| Thermometer Celsius. | 0,1 | −2,9 |
| Rel Feuchtigkeit % | 86% | 76% |
| Wind | N 3 | N 2 |

Maximum der Temperatur am 15. März: 1.5° C.
Minimum in der Nacht vom 15. März zum 16. März 5.4° C.
Niederschläge am 16 März 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

### Wetterwarte Hamburg.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.
Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

16. März: Wolkig, teils Sonne, Niederschläge, unangenehm.
17. März: Veränderlich, milder.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dyck; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw. Hans Natonek; für Musikkritik: Siegfried Dyck; Letzte Nachrichten: Hans Natonek; für den Anzeigenteil: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170316031/fragment/page=0005

## Walhalla-Theater.

Freitag zum letzten Mal:

**„Die schwebende Jungfrau"**

**Sonnabend Erstaufführung!**

**Blatzheims**

zweiter lustiger Schlager:

**„Eine Leutnantswohnung"**

Tageskasse 10—1½ und 4—6 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

## Wettannahmestelle Halle

**Große Steinstraße 71.**

Annahme der Vorwetten für sämtliche Rennen einschl. Traben.

**Nächstes Rennen**

**Sonntag, den 18. März**

**in Mariendorf (Traben).**

Wettannahme von 9½ bis 11¼ Uhr.

## 2 schwere Arbeitspferde

zu verkaufen. Offert. unter B. O. 1920 an Rudolf Mosse, Halle.

# Geschäfts-Anzeiger.

*Auskunfteien.*

Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.

*Abfuhr-Institute.*

**Emil Banse,** Kellnerstr. 1. Tel. 5297.

**Bade-, Kur- u. Heilanstalt**

**Schlurick's**

Kunzess. Wasserheilanstalt. Kur- und Badeanstalt. Gegr. 1888.

Halle a. S., Hochstr. 11-17. Tel. 2389.

Behandlung innerer u. nervöser Leiden. Kurbehandlung auch ohne Berufsstörung. Aufnahme von Kranken zu jeder Zeit. Verordnung aller Arten medic. Bäder Dampfbäd., Wannenbäd., Packungen, Güsse, Massage-Kuren rc.

**Beerdigungs-Institute.**

M. Burkel, Kl. Steinstr. 4.

**Bettfedern, Betten, Inlette Bettfedern-Reinigungsanstalt**

**Burkhardt,** Gr. Märkerstr. 17. billige Inl. u. Bettf.

*Bilderrahmen-Fabrik.*

**Joh. Mende,** Mittelstraße 4. — Tel. 2821. —

*Bürstenwaren.*

A. Kunzemann, Leipzigerstraße 25 Fernsprecher 2369

*Elektr. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsk., Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleumlamp. f. Elektr.*

**Franz Berger,** A. d. Universität 13. Telephon 2332.

*Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen, Klingel-, Telephon-, Blitzableiter- und Beleuchtungskörper,*

**L. Rissland,** Dreyendorfstr. 26. Telephon 1231. Gegründet 1872

*Fluss- u. Seefische.*

Friedr. Krahmer, Fischerplan 3, T. 6205

*Haarpflege*

**Kopfwäsche 80 Pf.**

**Zöpfe** von 3 Mk. an. Alle Ersatzteile in größter Auswahl. Versand nach Einsendg. einer Haarprobe.

**Zopf-Siebert**

Halle a. S., Leipzigerstr. 33, u. 79 I.

**Kohlen, Briketts, Koks.**

Telephon 3939. Telephon 3939

**Michel**

**Michel-Brikets**

anerkannt beste Marke.

Hallesches Kohlen- u. Briket-Kontor Merseburgerstraße, Ecke Schmiedestr und anderen Händlern.

**Herrengarderobe n. Mass.**

O. Heimseth & Sohn, Steg 19.

*Kinderwagen u. Korbwaren*

Theod. Führ, Leipzigerstr. 94. Tel. 6198.

**Korsetts u. Leibbinden.**

Special-Corsetfabrik Bernh. Haeni, Schmeerstr. 2. Fernspr 2795.

*Lederhandlung.*

Noah, F., Gr. Klausstr. 7. T. 1649.

*Lichtbäder usw*

Reformbad, Kl. Klausstraße 14, am Markt. Telephon 3377. Inh. Chr. Deischsieger. Alle Bäder, Hand-Massage, Wasserbehandlung, prakt. Fußpflege.

*Möbel, Spiegel und Polsterwaren.*

Georg Schaible, Gr. Märkerstr. 26.

*Nähmaschinen, auch Reparaturen.*

**Singer Co., Nähm.-A.-G.** Leipzigerstr. 23 u. Geiststr. 47.

*Optiker und optische Anstalten.*

R. Kleemann, Moritzzwinger 9.

*Schirme, Stöcke, Pfeifen.*

E. Karras jun., Leipzigerstraße 4

**Wollwaren.**

Gebr. A. u. H. Loesch, Gr. Ulrichstr. 36

*Zahnkünstler.*

Willy Muder, am Leipz. Turm.

## Künstliche Zähne,

Sehr mäßige Preise.

Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.

Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer,** vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, II. Fernr. 3565.

## Stadt-Theater

Sonnabend, den 17. März 1917 nachmittags 3½ Uhr **Schiller-Vorstellung** bei kleinen Preisen: **Gyges und sein Ring.** Schauspiel von Hebbel.

Abends: Anf. 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. **Die Fledermaus.** Operette von Joh. Strauss.

Sonntag nachmittags: **Die beiden Schützen** abends: **Tiefland.**

**Unterricht**

**Institut Boltz** Ilmenau i. Thür. Einj.-Abitur.Pr.fr.

**Offene Stellen**

Domäne Klein-Rottmersleben, Bez. Magdeburg, sucht zum sofortigen Antritt einen gutempfohlenen

**Aufseher**

zu 30 fremden Leuten. Zeugnisse und Lohnforderung einsenden.

**Buchdruck-Lehrlinge**

werden noch angenommen

Otto Hendel, Druckerei und Verlag.

**Jung. Dienstmädchen**

von kinderlosem Ehepaar zum 1. April gesucht. Geiststr. 53 III.

**Stellengesuche**

Ein herrschaftl.

**Kutscher,**

welcher vor dem Kriege 17 Jahre in fester Stellung war, und die Leitung von 40 Pferden unter sich hatte, mit la. Zeugnissen, zur Zeit in Hamburg und 2 Jahre im Felde als Art.-Unteroffizier, sucht in Halle oder Umgebung Stellung als Kutscher, Autscher oder Portier. Offerten unter H. O. 6545 befördert Rudolf Mosse, Hamburg.

**Vermietungen**

**Friedrichstr. 20,**

1. Etage, sofort oder später zu verm. Näheres daselbst im Laden.

**Friedrichstrasse 12**

Wohng., 650 M., per 1. 4. 17 z. verm. Bel. u. Näh. II. Etage rechts.

**Leere Stube**

(monatl. 5.50) zum 1. April oder später eventl. zum Unterstellen von Möbeln. V. Bereinsstr. 1, part.

**Mietgesuche**

**Herrschaftl. Wohnung**

gesucht, im nördlich. Stadtteile, mindestens 6 Zimmer, zum 1. Oktober, ausgeschlossen parterre u. höchstens 2. Stock. Offerten unter E. 3445 an die Geschäftsstelle der „Saale-Zeitung".

**Zu verkaufen**

**Prakt. Erfindg.,**

gef. gesch., zu verkaufen. Meldgn. u. U. u. 651 an Geschäftsstelle d. Bl.

**Gebr. Dienstsattel,**

gut erhalten, preiswert zu verkaufen Lerchenfeldstraße 19, p. r.

**Vermischtes**

Ein kräftiger Junge ist als eigen oder in Lehre abzugeben. Offerten unt. D. 3444 an Geschäftsst. d. Saale-Ztg.

**Tornister**

für Knaben und Mädchen von 2.95 bis 10.75 preiswert bei Elkan, Leipzigerstraße 87.

**Rucksäcke**

— mit und ohne Bezugsschein — gut und preiswert im Spezialgeschäft

**Max Löschke,** Alter Markt 3.

**Frauen staunen,**

wie leicht die Schneiderei ist und wie vorteilhaft man aus Altem Neues herstellen kann, wenn man Favorit-Schnitte benutzt. Anleitg. durch d. Favorit-Moden-Album (80 Pf.) ∴ Jugend-Moden-Album (80 Pf.) **W. F. Wollmer,** Gr. Ulrichstr. 6/8.

**Kurzwaren, Besätze, Knöpfe, Weisswaren**

preiswert im Kaufhaus H. Elkan, Leipzigerstraße 87.

**C. W. Trothe**

Optisches Spezial-Institut, Poststrasse 9/10, Gegr. 1816. Telef. 2916.

**Schultornister**

**für Knaben u. Mädchen**

**Büchertaschen**
**Bücherträger**
**Schiefertafeln**
**Schieferkästen**
**Brotdosen**
**Griffel, Wetzen, Schwämme**

empfiehlt billigst

**Albin Hentze,**

24 Schmeerstrasse 24.

**Helft unseren Verwundeten!**

Ziehung 16.—20. April 1917.

**Rote Geld-Lotterie**

17851 Geldgewinne bar ohne Abzug.

Hauptgewinne: **600000 100000 50000**

Empfehle u. vers. auch unter Nachn. **Lose à M. 3.30** für Liste und Porto 25 Pfg. mitsenden.

**Emil Stiller, Bankhaus**

Hamburg, Heidendamm 30.

Bitte rechtzeitige Bestellung!

**Der Kriegs-Atlas**

darf in keinem Tornister fehlen! Zu beziehen durch die Saale-Zeitung.

**Nerven-Herz-Gefäss-Kranke**

S.-Rat Dr. Fäller Dr. Kruschdorf

Spezialsanatorium Liebenstein b. Eisenach (Thür.) Ganzjährig

## Apollo-Theater.

Täglich **Punkt** 8 Uhr

# Hartstein

in seinem besten und vornehmsten Schlager:

# Der lustige Witwer

Burlesker Schwank aus dem Kölner Karneval von Wilhelm Hartstein.

Vorher:

**Das neue elegante Programm.**

Sonntag nachmittag!

**3½ Kleine Preise 3½**

Zum letzten Male:

**Der Stolz der 3. Komp.**

Jugendliche haben Zutritt.

**Thalia-Säle.**

Dienstag, den 20. März, abends 8¼ Uhr

**Kammermusik-Abend**

zum Besten Hallescher Kinderhortes.

Mitwirkende:
Charlotte Woll, Leipzig (Gesang)
Hans Schmidt, Halle a. S. (Violine)
Otto Schwendler, Halle a. S. (Cello)
Paul Klanert, Halle a. S. (Klavier).

Preise der Plätze: 2.00, 1.50, 1.00, Karten bei Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan und an der Abendkasse.

**Hals- u. Lungenleiden**

Bei aller Art, wie Katarrhen, hartnäckigen Erkältungen, Husten rc. erzielen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Geistlichen und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere **Rotolin-Pillen**

in jahrelanger Praxis — zuverlässige Erfolge.

Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Kopfschmerz, Fieber im Rücken u. Kreuzschmerzen, hören auf, Appetit u. Körpergewicht heben sich rasch; allgem. Wohlbefinden stellt sich ein. — Erhältlich die Schachtel zu 2 M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Ausführliche Broschüre kostenfrei. Bloch & Co., Berlin SW 68.

Ständige Niederlage in Halle: Adler-Apotheke.

## Einbruch-Diebstahl-

Versicherungen übernimmt zur Jahresprämie von Mk. 3.— an die

**Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** (von 1819)

Haupt-Agentur in Halle S., Alte Promenade 26, Fernruf 6893.

# Feldbahngleis

**50—60 cm Spur mit Wagen**

**½—¾ cbm Inhalt kauft sofort**

**Eisenbahnbau-Gesellschaft Becker & Co. G. m. b. H.**

Berlin W. 35, Polsdamer Str. 28, Fernsprecher: Nollendorf 1440—1443, Drahtnachrichten: Baubetrieb Berlin.

# Warnung!

Bei unseren umfangreichen Strohtransporten vom Bahnhof Trotha nach Cröllwitz, kommt es häufig vor, daß Strohballen infolge mangelhafter Verladung vom Wagen herab auf die Straßen fallen. Da es vielfach beobachtet wurde, daß Anwohner der von den Strohwagen befahrenen Straßen solche Ballen fortschleppten, ohne uns oder die Polizei von dem gemachten Funde in Kenntnis zu setzen, warnen wir hiermit vor widerrechtlicher Aneignung. Uns bekannt werdende Fälle werden wir in Zukunft unnachsichtlich zur Anzeige bringen.

Halle-Cröllwitz, den 16. März 1917.

**Cröllwitzer Aktien-Papier-Fabrik.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170316031/fragment/page=0006